

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 180 Kronen; halbjährlich 90 Kronen;
vierteljährlich 48 Kronen; monatlich 18 Kronen.
Einzeln Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den
Bahnhöfen 80 Heller.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.
Redaktion und Administration:
Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24.
Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 28-81

Genug des Blutes! . . .

Die bestialische, abscheuliche und feige Mordtat, die an dem verantwortlichen Redakteur des sozialdemokratischen Parteiblattes Dr. Béla Somogyi und seinem Sekretär Béla Bacsó begangen wurde und bei allen rechtschaffenen Leuten, denen das Wohl und die Zukunft ihres unglücklichen Vaterlandes am Herzen liegen, das Gefühl der größten und moralischen Entrüstung auslöst, gab dem Ministerpräsidenten Karl Huszár die Gelegenheit, in einer Rede, die er in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung hielt, nicht nur die Stellungnahme der Regierung zu dieser gräßlichen Mordtat zu kennzeichnen, sondern auch auf die Gefahren hinzuweisen, die dem Lande daraus entstehen, daß unverantwortliche Elemente, die in der Hauptstadt und in der Provinz gleichmäßig ihr Unwesen treiben, entgegen jeder Rechtsicherheit, jeder staatlichen Ordnung und jedem Gesetze die Ehre, den guten Ruf dieses Landes vor dem Auslande befördern. Von der höchsten Stelle werden wir darüber belehrt, daß sich in diesem Lande geheime Gesellschaften bilden, die jenseits von Recht und Gesetz als finstere Mächte ihr Unwesen treiben, Selbstjustiz üben, Mordtaten begehen, die verblüht als „individuelle Aktionen“ hingestellt werden. Ein derartiges Bekenntnis von der höchsten zuständigen Stelle hören wir jetzt zum ersten Male. Neues bringt uns diese Enthüllung nicht, denn die vom Ministerpräsidenten in großen Zügen geschilderte Sachlage bildet schon seit langem das Geheimnis des Politikells, jedermann mußte davon, nur mußte er sich hüten, darüber anderswo als in vertrautem Freundeskreise auch nur ein Wort fallen zu lassen. Mit dem Sturze der Proletarietdiktatur, unmittelbar nach diesem von uns allen heißersehnten Ereignis, setzte die schier endlose Reihe der noch immer anhaltenden sogenannten individuellen Aktionen ein. Unverantwortliche Elemente haben unter dem Deckmantel von Volksgerichten Massenmorde und unter dem Titel von Konfiskationen Raubtaten begangen. Auch Einkerkelungen waren an der Tagesordnung. Die Willkür dieser sichtsüchtigen Elemente ging soweit, daß sie sich alle Rechte anmaßen, die dem Gesetze nach nur der richterlichen Gewalt zustehen. Neben diesen Kapitalverbrechen scheuten sie auch davor nicht zurück, polizeiliche und verwaltungsrechtliche Gewalt eigenmächtig auszuüben, und es sei nur daran erinnert, daß trotz der durch das Gesetz und durch Regierungsverordnungen gewährleisteten Pressefreiheit die Verbreitung der Presseprodukte ohne behördliche Verfügung verhindert wurde.

Wir geben zu, daß die Reaktion, die auf die fürchterliche Schredensherrschaft der Proletarietdiktatur mit elementarer Gewalt folgen mußte, eine so ungeheure war, daß Maßlosigkeiten nicht zu vermeiden waren. Die Ausschwingung des Pendels auf die andere Seite mußte auch eine große sein. In revolutionären Zeiten macht der Zeiger am Zifferblatt der Uhr große und unregelmäßige Sprünge. Nun dauert aber diese neueste Phase der revolutionären Krankheit sieben Monate und wir rühmen uns seit drei Monaten, eine von der Entente anerkannte Regierung, eine wiederhergestellte Rechtsordnung und sogar eine den treuen und unverfälschten Ausdruck des freien Volkswillens bildende Nationalversammlung zu haben. Der Glaube, daß wir auf dem besten Wege sind, unser zerrüttetes Gemeinwesen wieder in

einen Rechtsstaat umzuwandeln, wird durch Vorgänge ähnlich der an Somogyi und Bacsó begangenen gräßlichen Mordtat tief erschüttert.

Viel kostbare Zeit ist uneinbringlich verloren und unermesslich ist der moralische Schaden, der dem Lande aus diesem wüsten Treiben entstand, und es ist keine Minute weiter zu verlieren, um diesem Unwesen, diesen Revolutions-

methoden ein für allemal ein Ende zu machen. Mit Genugtuung wird daher die öffentliche Meinung die Erklärung des Ministerpräsidenten, daß die staatliche Ordnung auf der ganzen Linie wiederhergestellt werden muß, zur Kenntnis nehmen. Die Wiederherstellung der staatlichen Ordnung und des gesellschaftlichen Gleichgewichts hat zur Voraussetzung, daß der Anarchie ein Ende gemacht und den lichtsüchtigen Elementen, die ihr verbrecherisches Unwesen im Finstern treiben, das Handwerk gründlich gelegt werde. Jedem rechtschaffenen Menschen hat der Ministerpräsident aus der Seele gesprochen mit den Worten: es war genug der Morde, genug des Blutes!

Die Ermordung zweier Redakteure der Népszava

Schwierigkeiten der polizeilichen Recherchen. — Die Jagd nach dem Auto. — Die Obduktion der Leiche. — Ministerpräsident Huszár über die Mordtat. — Äußerungen von Politikern.

Die entsetzliche Mordtat bei Dunaféj, welcher der Redakteur Béla Somogyi und sein Redaktionskollege Béla Bacsó zum Opfer fielen, hat den ganzen polizeilichen Apparat in Bewegung gesetzt. Trotz der eifrigsten Recherchen konnte jedoch keine greifbare Spur der Täter entdeckt werden. Die Aussagen der Zeugen, die sich in großer Zahl gemeldet haben, widersprechen einander und erleichtern keineswegs die Arbeit der Polizei, die hier einem äußerst schweren Problem gegenüberzustehen scheint. Die Polizei hegt aber alle Hoffnung, daß es ihr gelingen wird, in die Angelegenheit volles Licht zu bringen und die Täter zu ergreifen, zumal auf deren Zustandebringung eine Prämie von 10.000 Kronen ausgesetzt wurde.

Wie wir gestern bereits angezeigt haben, ergriff in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung Ministerpräsident Karl Huszár das Wort, um in einer großen Rede den Standpunkt der Regierung in dieser Angelegenheit klarzulegen. Der Ministerpräsident verurteilte in seiner von leidenschaftlicher Entrüstung getragenen Rede in der allerhöchsten Weise das fürchterliche Verbrechen und erklärte, daß die Regierung Mittel und Wege finden werde, um ähnliche Vorkommnisse zu verhindern, der Herrschaft der Gesetzlosigkeit zu verschaffen und die Rechtsordnung auf der ganzen Linie wieder herzustellen. Auch andere Politiker verurteilten in allerhöchster Weise das Verbrechen.

Ueber die Mordtat liegen uns heute die folgenden Berichte vor:

Die polizeiliche Untersuchung.

Der heutige Tag brachte in den Gang der Untersuchung keinerlei neuere Momente. Wegen des Autos hat eine behördliche Kommission die auf dem Tatort befindlichen Spuren genau untersucht und festgestellt, daß das Automobil mit Goodrich-Pneumatik versehen und das rückwärtige rechte Rad mit tadelloser Reifen bekleidet war. Der Wagen war entschieden eine Maschine von hohen Pferdekraften, was aus den Spuren zu entnehmen ist, die das Auto im Erdreich zurückgelassen hat. Das Auto dürfte einen Defekt erhalten haben, da — wie schon berichtet — nächst der Mordstelle eine mit Öl getränkte Pfütze entdeckt worden ist. Aus dem Reservoir dürfte, da die Maschine schadhast geworden war, ununterbrochen Öl ausgestossen sein. Dieser Umstand wird durch eine Behauptung des Wächters bei der Ujpesti Waut erhärtet, der bei

der Polizei ausfragte, daß Dienstag gegen halb 10 Uhr nachts ein Auto in rasendem Tempo von der Hauptstadt herangefahren kam und, ohne vor den Schranken zu halten, weiterfuhr. Es durchbrach die Mautschranken und dürfte dabei Schaden genommen haben. Die gestrige Annahme, wonach in den Abendstunden in der Békocsygasse ein Auto längere Zeit gehalten hatte, um Somogyi abzuwarten, wird durch eine andere Zeugenaussage bestritten. Ein Zeuge will gesehen haben, daß hinter dem Volkstheatergebäude ein lauges Militärauto mit Zeltdach hielt und von einem Offizier und mehreren Zivilpersonen umgeben war. Ueber dieses Auto wird eine ähnliche Beschreibung geliefert, wie seitens der Wasserwerksarbeiter und all jener Personen, die in der kritischen Nacht in Ujpest das Auto auf der Heimfahrt gesehen haben wollen. Da das Auto vorläufig die einzige Spur ist, ersucht manmehr auf diesem Wege die Polizei alle Passanten, die sich am 17. Februar zwischen 7 und 9 Uhr in der Umgebung der Conti- und Népszavagasse aufgehalten haben und etwa ein mit Scheinwerfern und aufgeklapptem Zeltdach stehendes Automobil gesehen oder bemerkt haben, wie Somogyi und sein Begleiter gezwungen wurden, das Automobil zu besteigen, sich zur Einnahme unverzüglich bei der Oberstadthauptmannschaft zu melden.

Der Ausgangspunkt der Recherchen ist die Umgebung der Redaktion der Népszava und der Pension Urania. Dort wurden sämtliche Parteien eingehend verhört. Auch auf der äußeren Wajnerstraße, überhaupt in allen Straßen, durch die das Auto die Fahrt nach Dunaféj zurücklegte, wurde jedes Haus nach Zeugen durchstöbert, alle Polizisten, die sich zu jener Zeit auf Posten befanden, die Angestellten der Waut, die Finanzwachleute eingehend verhört. Keine einzige Person konnte bisher den Detektiven behilflich sein. Jene Personen, die das Auto gesehen haben wollen, machen gleichfalls unklare Aussagen, da sie bei dem blendenden Schein der starken Reflektoren weder das Auto selbst noch die Insassen genau beobachten konnten.

Heute vormittag wurde bei der Polizei die Witwe Béla Somogyis einvernommen. Sie gab, wie wir schon mitteilten, zu Protokoll, daß ihr Gatte seit dem Sturz der Räteregierung zweimal verhaftet wurde und jedesmal schon aus dem Grunde freigelassen werden mußte, da er erwiesenermaßen ein entschiedener Feind der Kommunisten war. Durch zahllose Drohbrieffe, in welchen seine Ermordung und Verfertigung in die Donau in Aussicht gestellt wurde, ist er ununterbrochen beunruhigt worden. Aus diesem Grunde wohnte Somogyi in der Urania-Pension und an seine Stelle hatten sich eigen-

mächtig zwei Männer, die Militäruniform trugen, in die Somoghische Wohnung einquartiert. Diese ungebetenen Mieter benahmten sich überaus aggressiv. Leute, die Somoggi suchten und sich über den Zweck ihres Besuchs nicht äußern wollten, wurden von den beiden Zimmerherren einfach verprügelt. Infolge behördlicher Intervention verließen die beiden Mieter schließlich die Wohnung.

Die Polizei erhielt heute die Mitteilung, daß in der in der Nähe der Hauptstadt befindlichen Ortschaft Felsőgöd ein dortiger Landmann erzählt habe, daß er am 17. d. auf dem Heimweg von Ujpest den Mord mitangesehen hat. Unverzüglich wurden zwei Detektives nach Felsőgöd entsandt, um den Betreffenden auszuforschen und zum Verhör nach Budapest zu bringen.

Die Polizei verhörte heute den Moger Einwohner Gustav Somoghi, der sich am 17. abends gegen dreiviertel 10 Uhr von Dunakézi zu den Káposztásmegyerer Wasserwerken begeben hat. Auf dem Wege begegnete er einem Auto, das auf der Landstraße stand. Ehe er das Auto noch erreicht hatte, vernahm er Schüsse und um das Auto herum waren zwei Männer beschäftigt. Der eine war mit einer Lederjoppe bekleidet und trug eine Chauffeurkappe, der andere einen langen Rod und einen hellen, weichen Filzhut. Als er neben dem Auto vorbeiging, sah er, daß mehrere Männer, deren Kleidungen und Gesichter er in der Dunkelheit nicht ausnehmen konnte, gegen die Donau schreiten und einen Gegenstand hinter sich schleifen. Einige Sekunden später vernahm er aus der Richtung, in welcher sich die Gruppe bewegte, neuerdings zwei Schüsse, ja er sah sogar den aufblühenden Schein eines Schusses. Das Auto war offen, mit einem Zeltdach versehen. Als er die Wasserwerke erreichte, befand sich das Auto bereits auf der Fahrt gegen Ujpest. Ferner meldete sich zur Zeugenschaft ein Góder Einwohner, der am 17. d. gegen 10 Uhr abends im Wagen fuhr. Da sah er neben der Landstraße, dicht neben der Mordstätte, ein Auto stehen und konnte zwei Männer ungenau ausnehmen, von welchen der eine einen dunklen Offiziersmantel trug. Diese sind die wesentlichsten Zeugenaussagen. Wohl meldeten sich noch viele andere Zeugen, die jedoch mit ihren nichtsagenden Angaben eher erschwerend als erleichternd den Gang der Untersuchung beeinflussten.

Das zweite Opfer.

Die Leiche Béla Bacsó's konnte bisher nicht aufgefunden werden. Die Polizei richtete heute an die Gemeindevorstellungen von Csepel, Tóth, Gresi, Ráczfene, Adony, Dömösöd, Dunapentele, Dunabecse, Dunaföldvár, Dunapataj und Balassa folgende telegraphische Kurven: Am 17. d. abends zwischen 9 und 10 Uhr, wurde der 30jährige Journalist Béla Bacsó, der von hoher, schlanker Statur ist, lange zurückgeschobene Haare trug, dessen Schminke rasierbar war und der eine kleine Spitznase hatte, in der Gemarkung der Ortschaft Dunakézi in die Donau geworfen. Auf dem Schädel dürften sich mehrere Wunden, auch Schußwunden befinden. Bei eventuellem Auffinden der Leiche ist die Oberstadthauptmannschaft unverzüglich zu verständigen.

Die Obduktion der Leiche Somoghis.

Heute nachmittags wurde die Leiche Béla Somoghis gerichtsärztlich obduziert. An dem Schädel wurden sieben Wunden, die von einem stumpfen Gegenstand oder einem Gummiknüppel herkommen, entdeckt. Durch einen dieser Wunden geführter Siebe wurde Somoghi das Nasenbein zertrümmert. Auf dem Schädel wurde weiter eine Schußwunde festgestellt, eine 6 bis 9 Millimeter breite Kugelverletzung in das rechte Hinterhaupt ein und trat beim rechten Auge hervor. Am Hals wurde eine Strangulationsfurche nicht entdeckt. Somoghi war bereits tot, als er in die Donau geworfen wurde. Es ist nunmehr wahrscheinlich, daß Somoghi schon während der Fahrt furchtbar mißhandelt wurde. Am Latzorte selbst, wo er noch lebend eintraf, dürfte ihm der Gnadenstoß versetzt worden sein.

Das Leichenbegängnis.

Somoghi wird auf Kosten der sozialistischen Partei Sonntag nachmittag 4 Uhr vom Vereinslokal der Eisen- und Metallarbeiter beerdigt werden. Er wird auf dem Kerepeser Friedhofe bestattet.

Die Polizei hat eine Ergreiferprämie von 10.000 Kronen ausgesetzt.

Ministerpräsident Husár über die Mordtat.

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung bezeichnete Ministerpräsident Karl

Husár in einer längeren Rede den Standpunkt der Regierung dem furchtbaren Verbrechen gegenüber. Die Rede lautet:

Gehrte Nationalversammlung! In der langen Reihe der politischen Mordtaten, die seit dem 31. Oktober 1918 in Ungarn verübt wurden, hat sich ein erschütternder und trauriger neuer Fall ereignet, der es mir zur Pflicht macht, mit meiner ganzen moralischen Entrüstung (Allgemeiner lebhafter Beifall, mit dem ganzen moralischen Ansehen der Nationalversammlung und mit dem Worte der ungarischen Regierung gegen derartige Ereignisse zu protestieren und selbst den Schein von uns zu weisen, als gäbe es jemand in diesem Lande, sei es in der bürgerlichen Gesellschaft oder in den politischen Parteien, in den amtlichen Kreisen, von bürgerlicher oder militärischer Seite, der auch nur einen Augenblick lang geneigt wäre, ähnliche Fälle zu dulden. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

Béla Somoghi, der Redakteur der Népszava, wurde ermordet. Bis zu diesem Augenblicke haben sich die Daten der Erhebungen noch nicht in der Weise ausgestaltet, daß ich das Haus diesbezüglich lückenlos informieren könnte, ja ich halte es sogar in diesem Augenblicke für vorzuziehen, wenn ich hiedon hier noch nicht spreche. Die Regierung wird im Einvernehmen mit sämtlichen Behörden alles tun, um die Täter auf das gründlichste und energischste auszuforschen (Zustimmung), und sowie wir sie dingfest machen können, werden wir sie vor ein Statiarialgericht bringen. (Lebhafter Beifall.)

In diesem Lande muß der Anarchie endlich ein Ende gemacht werden. Es war genug der Morde, genug des Blutes. Wahr! So ist's! Wir wollen keine Gegen-Samuelys sehen (Zustimmung) und wir werden nicht dulden, daß Leute, die von einer christlichen Moral, von Anständigkeit, Ehre, Recht und Gesetz keinen Begriff haben, unter dem Vorwande christlicher Schlagworte Dinge verüben, wie jene, die das Land vor Monaten in Schrecken gehalten haben. (Zustimmung.)

Weder die Regierung noch die Nationale Armee, weder der Oberbefehlshaber noch die Nationalversammlung dulden es, daß in diesem Lande sich geheime Gesellschaften bilden (Wahr! So ist's!) aus unverantwortlichen Elementen, die in Budapest und in der Provinz ihr Unwesen treiben und entgegen jeder Rechtschaffenheit, jeder staatlichen Ordnung und jedem Gesetze den guten Ruf, die Ehre dieses Landes vor dem Auslande besudeln. Wahr! So ist's! Diejenigen, die sich zu solchen Dingen vermaßen, bereiten dem Lande und jener christlichen Sache den größten Schaden, der sie zu dienen glauben. (Wahr! So ist's!)

Gehrte Nationalversammlung! Es ist notwendig, daß die revolutionären Leidenschaften und verbrecherischen Neigungen auf jeder Seite verschwinden. (Wahr! So ist's!) Ich und die ungarische Regierung müssen sich in diesem Kampfe auf die ganze Kraft der Nationalversammlung stützen können. Ich bin überzeugt, daß sämtliche Mitglieder der Nationalversammlung eines Sinnes sind mit mir, wenn ich erkläre, daß in diesem Lande nur den Gesetzen gemäß Recht gesprochen und bestraft werden kann. (So ist's!) Wer in diesem Lande Selbstjustiz üben will und sich vernünftige individuelle Aktionen zu geben, ist ein gewöhnlicher Mörder, ein gewöhnlicher Verbrecher, gegen den der Staat vorgehen muß. (Lebhafter Zustimmung rechts.)

In den ersten fieberhaften Stunden und Tagen der Revolution konnten sich derartige behauerliche Fälle ereignen. Entschuldigen will ich auch diese nicht, da ich grundsätzlich die Ansicht vertritt, daß Verbrechen nicht durch Verbrechen gestraft werden kann. (Sehr richtig! Zustimmung rechts.) Jetzt aber, wo sich die Nationalversammlung konstituiert hat und wir eine der Nationalversammlung verantwortliche Regierung besitzen, hat die Stunde geschlagen, in der wir den Kampf mit diesen finsternen Mächten, mit diesen finsternen Männern aufnehmen müssen, koste es, was es wolle. (So ist's! So ist's!) Wir werden uns durch anonyme Briefe nicht erschrecken lassen. Und gibt es derartige geheime Organisationen, so müssen sie aufgelöst und ihre Mitglieder eingekerkert werden. (Lebhafter Zustimmung), jene aber, die zur Zeit der Friedensverhandlungen den guten Ruf und die Ehre der ungarischen Nation in den Not gerieten, wenn nötig, dem Gelehrer ausgeliefert werden. (Lebhafter Zustimmung.)

Das Land hat in diesem Augenblicke kein Interesse darin, daß hier solche Elemente, die, wie es scheint, keine Ahnung davon haben, in welcher Lage sich Ungarn gegenüber dem Auslande befindet, tagtäglich Skandale provozieren, die die Regierung, diese Nationalversammlung und die politischen Parteien dem Scheine ansahen, als stümmen wir mit diesen Verbrechen überein. Nein, geehrte Nationalversammlung, die Verherrlichung dieses ganzen Landes, die Gesamtheit dieser Nationalversammlung und die ungarische Regierung sind mit vollstündiger Einmütigkeit entschlossen, diesen Revolutionäremethoden, die seit dem 31. Oktober 1918 verschiedene Fraktionen und Parteien eingebürgert haben, ein Ende zu machen. (Lebhafter Beifall.) Diesem Lande nun Rechtsordnung, Gesetzachtung und die Herrschaft des Gesetzes not. (Wahr ist's! So ist's!) Auf der ganzen Linie muß die rechtliche Ord-

nung wiederhergestellt werden, und wer sich dagegen verbündigt, den muß die Staatsmaschine zermalmen. (Lebhafter Beifall auf allen Seiten des Hauses.)

Es ist dies um so mehr unsere Pflicht, als wir wissen, was es bedeutete, daß man in diesem Lande ungestraft werden konnte. (Wahr! So ist's!) Wir fühlen die schwere Hand und die Bitterkeit eines solchen Terrorismus in den Kerker. Uns gelang es, diese Kerker zu verlassen; dank der Gnade Gottes wurden wir keine Opfer dieses Terrorismus. Wir brachten aber aus den Kerker nicht das Gefühl der Rache mit. Wir wollen passivieren. Wir wollen, daß das gesellschaftliche Gleichgewicht, die Ordnung, wiederhergestellt werden. Wer die öffentliche Meinung mit einem rechtsseitigen oder linksseitigen Terror irritiert, der streut hier den Samen neuer Stürme aus und trägt ebenfalls an neueren gesellschaftlichen Eruptionen die Schuld.

Ich wünsche von hier, von dieser Stelle die Nationalversammlung und durch die Nationalversammlung die ganze öffentliche Meinung zu beruhigen, daß sämtliche Faktoren dieses Landes dahin streben, daß alle Ursachen dieses finsternen Verbrechens innerhalb der kürzesten Zeit aufgedeckt werden, und daß die, die es verübt, exemplarisch bestraft werden. (Allgemeine lebhafter Zustimmung.)

Abgeordneter Georg Kereke: Auch die Anstifter!

Ministerpräsident Karl Husár: Wir werden alle nötigen Präventivmaßnahmen veranlassen, damit ähnliche Fälle sich nicht wiederholen können.

Und ich fordere von dieser Stelle das Publikum auf, der Polizei und der Staatsanwaltschaft an die Hand zu gehen, damit die Behörden ihre Pflichten durch die Erziehung sowohl dieses Verbrechens wie auch aller anderen auf das möglichste erfüllen können. (Zustimmung.)

Ich bin auch bevollmächtigt zu erklären, daß der Oberkommandant der Armee seinerseits alles aufbietet wird, daß in dieser Sache die ganze Armee den öffentlichen Behörden zu Hilfe eile, damit die Erziehung um so schneller und erfolgreicher durchgeführt werden könne.

Ich bitte Sie, meine Herren, auf das Publikum in jeder Hinsicht beruhigend einzuwirken. Ich weiß, daß die Ereignisse den gesellschaftlichen Frieden stören konnten. Ich bitte sowohl die Arbeiterschaft, wie auch das Bürgertum, diese Sache so zu behandeln, daß sie nicht zu neueren Mißverständnissen und Zusammenstößen führe.

Das Unglück ungeschehen zu machen, sind wir leider nicht imstande. Wir sorgen aber dafür, daß sich ähnliche Fälle nicht wieder ereignen können und daß die Schuldigen in einer Weise bestraft werden, daß den Verbrechern Geneigten die Lust vergehe, nach ähnlicher Betätigung zu streben. Dies ist unsere entschlossene Absicht, unsere heilige Pflicht, die wir auch erfüllen werden. (Zustimmung und Applaus.)

Ich bitte die sehr geehrte Nationalversammlung, diese meine Erklärungen zur Kenntnis zu nehmen und uns in diesem Kampfe mit der ganzen moralischen Kraft des Hauses zu unterstützen. (Allgemeine lebhafter Zustimmung, Beifall und Applaus.)

Minister Beniczky über die Mordtat.

Der Minister des Innern Edmund Beniczky äußerte sich einem Journalisten gegenüber, daß die Behörden sämtliche Mittel anzuwenden werden, damit die Täter erfaßt werden können. Der Minister hegt die Hoffnung, daß die Namen der Täter innerhalb 48 Stunden bekannt sein werden. Gegen die Täter wird das Statiarialverfahren eingeleitet und das allerstrengste Urteil gefällt werden. Es muß ein Exempel statuiert werden, um zu beweisen, daß niemand gegen die Konsolidation und gegen den Fortschritt, die Ordnung und Rechtschaffenheit derart unqualifizierbare brutale Taten verüben darf.

Äußerungen des Kriegsministers Friedrich.

Kriegsministers Friedrich sagte: Ich stehe als Kriegsminister auf dem Standpunkt, daß nicht nur die Täter dieses entsetzlichen Verbrechens, sondern alle, die seit dem 7. August 1919 ähnliche Verbrechen oder auch nur Missetaten gegenüber wehrlosen Menschen begangen hatten, vor ein militärisches oder ordentliches Strafgericht gestellt und auf das schwerste bestraft werden müssen. Die Untersuchung muß aber auch auf jene ausgedehnt werden, die diese Verbrechen zu bewahren befrecht waren.

Als Mensch kann ich nur jene Taten verurteilen, wenn auch nicht entschuldigen, die zur Zeit der Gegenrevolution als Eruptionen des Volkswillens begangen worden sind. Auch solche möchte ich nicht zu vertheidigen, sogenannte individuelle Aktionen, seien sie nun der Ausbruch politischer Leidenschaften oder gewöhnlichen Verbrechertriebs, dürfen keineswegs gebildet werden. Es gibt keinen Unterschied zwischen Mord und Mord. Sie müssen alle bestraft werden, nicht nur die Täter, sondern alle, die

Sanita
in die Mord
mickelt sind.
Neuzert
Graf
Mord als e
Eben die T
strengste Un
sicht gestellt
Umstand, da
irgendwelche
Justiz vor
Andrassy ho
gemeines Be
eine po
falls muß d
Für den Fa
ergriffen w
gegen uns
werde.
Sitzung
Der
Iistenvereins
Iistenklub's
lebens Béla
im Beratun
Sitzung. Zu
tigkeit des
beiden Kör
Di
Das Schick
Wirkungstr
berammlung
gliedern.
Der
Béla Som
wie ein sch
ten. Keine
Wirkung di
wie dies ü
Husár o
digkeit, daß
ein Ende i
Lode Béla
demokra
auf, daß n
zialdemokra
fährden die
sozialdemok
weiteren V
auf weiter
und somit
Ivitat
Teil der
Ansichten
Ansichten f
gaben der
kann zu se
in der gan
und mit i
gungen un
habe die A
entschlossen
in feiger
sozialdemok
tern laffe
dreißigjähri
würden. D
bei auch
in den nac
solte, imm
werde.
Das
demokra
schon mit
veränderte
Bariorga
sozialdemok
nahme der
jedes Gege
zugsausch
entschieden.
Minist
lich die Ab
schüsse der
über die V
Staatsg
gestrigen
der Vorlag
Graf Just

in die Mordaffären und unerhörten Arzotitäten verwickelt sind.

Äußerung des Grafen Julius Andrássy.

Graf Julius Andrássy bezeichnet diesen Mord als erschütternd und empörend. Eben die Tatsache, daß seitens der Behörden die strengste Untersuchung und schärfste Strafe in Aussicht gestellt wird, wirkt beruhigend und auch der Umstand, daß, möge auch irgendwelche Person oder irgendwelche Richtung hinter den Tätern stehen, die Justiz vor diesen keinen Halt machen wird. Graf Andrássy hofft und glaubt, daß es sich bloß um ein gemeines Verbrechen handle und hinter dem Morde keine politische Tendenz zu sehen sei. Jedenfalls muß der Tatbestand genau festgestellt werden. Für den Fall, daß die schärfsten Retorsionsmaßregeln ergriffen werden, ist zweifellos, daß das Ausland gegen uns aus diesem Falle kein Kapital schlagen werde.

Sitzung der journalistischen Körperschaften.

Der Ausschuß des Ungarländischen Journalistenvereins und des Schriftsteller- und Journalistenklubs Otthón halten in Angelegenheit des Ablebens Béla Somogyis Samstag nachmittags 3 Uhr in Beratungsstube des Otthón eine gemeinsame Sitzung. Zu dieser werden mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Gegenstandes sämtliche Mitglieder der beiden Körperschaften geladen.

Die aktuellen Fragen.

Das Schicksal der sozialdemokratischen Partei. — Der Wirkungskreis des Gouverneurs. — Die Nationalversammlung. — Konferenz von Magnatenhausmitgliedern. — Der abgelehnte Fusionsplan. — Die westungarische Frage.

Der an dem sozialdemokratischen Redakteur Béla Somogyi begangene Mord liegt noch immer wie ein schwerer Alpdruck auf allen politischen Kreisen. Keine einzige Partei kann sich der entsetzlichen Wirkung dieses Verbrechens entziehen und empfindet, wie dies übrigens heute der Ministerpräsident Karl Sufár auch zum Ausdruck brachte, die Notwendigkeit, daß man der Kampagne der politischen Morde ein Ende mache. In Verbindung mit dem tragischen Tode Béla Somogyis tauchte heute in sozialdemokratischen Kreisen die Ansicht auf, daß man, um die persönliche Sicherheit der sozialdemokratischen Führer nicht noch weiter zu gefährden und die Arbeiterschaft, welche sich mit der sozialdemokratischen Partei identifizierte, keinen weiteren Verfolgungen auszusetzen, die Partei bis auf weiteres auflöse, das Parteisekretariat siliere und somit die ganze Partei zur vollständigen Passivität verurteile. Unverkennbar ist, daß bei einem Teil der sozialdemokratischen Parteileitung solche Ansichten laut wurden, doch die Vertreter dieser Ansichten scheinen mit dem Programm und den Aufgaben der sozialdemokratischen Partei nicht ganz bekannt zu sein. Die Führer der Partei erklärten heute, in der ganzen Welt sei die sozialdemokratische Partei und mit ihr ihre Anhänger Anfechtungen, Verfolgungen und Anfeindungen ausgesetzt, und überall habe die Partei den ihr aufgezungenen Kampf in entschlossener Weise durchgeföhrt und sei nirgends in feiger Weise zurückgetreten. Auch die ungarische sozialdemokratische Partei werde sich nicht einschüchtern lassen, umsoweniger, da damit die Früchte dreißigjähriger harter Organisationsarbeit zerstört würden. Die maßgebenden Kreise der Partei glauben auch nicht, daß ein Passivitätsantrag, wenn er in den nächsten Tagen zur Verhandlung gelangt sollte, innerhalb der Partei die Majorität erhalten werde.

Das Exekutivkomitee der sozialdemokratischen Partei hat sich heute abend schon mit der Frage beschäftigt und beschloß die unveränderte Fortsetzung und Aufrechterhaltung der Parteiorganisation und das weitere Erscheinen der sozialdemokratischen Organe. Mit dieser Stellungnahme der Parteileitung ist auch schon das Schicksal jedes Gegenantrages, wenn ein solcher dem Vollzugsausschusse der Partei unterbreitet werden sollte, entschieden. Er findet auch dort strikteste Ablehnung.

Ministerpräsident Karl Sufár hatte bekanntlich die Absicht, heute nach Konstituierung der Ausschüsse der Nationalversammlung die Gesetzbillegierung über die Verfassung und über die Ausübung der Staatsgewalt zu unterbreiten. Im Laufe des gestrigen Tages sind gegen die gegenwärtige Fassung der Vorlage neuerlich Bedenken aufgetaucht. Speziell Graf Julius Andrássy hat vor kompetenten

Faktoren die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß die Machtbefugnisse des zu wählenden Gouverneurs, namentlich in bezug auf seine Rechte gegenüber der Nationalversammlung erweitert werden müssen. Daher unterließ Ministerpräsident Sufár heute die Unterbreitung der Vorlage, verfügte aber, daß bei der interparteilichen Konferenz die Anregung des Grafen Julius Andrássy unberücksichtigt zum Gegenstand neuer Erwägungen gemacht werde. Diese Beratung trat unmittelbar nach der Sitzung der Nationalversammlung zusammen, wo Graf Julius Andrássy seinen Antrag in konkreter Form unterbreitete und für den Gouverneur das unbefchränkte Auflösungsrecht gegenüber der Nationalversammlung zum Vorschlag brachte. Diesen Standpunkt unterstützten Baron Josef Szterényi und Unterrichtsminister Stefan Haller, wogegen die Vertreter der Landwirtpartei samt und sonders für die bisherige Fassung der Vorlage Stellung nahmen, worauf dann, da eine Majorität für den Antrag Andrássy sich nicht herstellen ließ, die Konferenz für die unveränderte Aufrechterhaltung der in der letzten interparteilichen Konferenz vereinbarten Vorlage Stellung nahm. Der Ministerpräsident wird nunmehr diese Vorlage Montag der Nationalversammlung unterbreiten, wo sie schon am Freitag in Verhandlung gezogen werden soll. Die Wahl des Gouverneurs dürfte noch im Laufe dieses Monats erfolgen.

Aus der Nationalversammlung.

Für die heutige Sitzung der Nationalversammlung gab sich großes, allgemeines Interesse kund, denn es war für dieselbe eine Äußerung des Ministerpräsidenten Sufár über die Ermordung des Redakteurs der Népszava Béla Somogyi in Aussicht gestellt worden. Tatsächlich erhob sich gleich zu Beginn der Sitzung Ministerpräsident Sufár zu einer mit allgemeinem, stimmungsvollem Beifall aufgenommenen Rede über das entsetzliche Ereignis und die Stellung der Regierung zu dieser Affäre. Hierüber berichten wir an anderer Stelle. Der übrige Teil der Sitzung war belanglos. Es wurden die Sektionen aufgelöst und dann die ständigen Ausschüsse in der von der interparteilichen Konferenz vereinbarten Zusammenstellung gewählt. Bezüglich des Modus bei der Anmeldung und Erledigung der Petitionen gegen die Gültigkeit einzelner Abgeordnetenvahlen entwickelte sich eine kurze Diskussion, an welcher sich neben dem Präsidenten Stefan Rakosky die Abgeordneten Georg Szmercsáni, Alexander Ernst, Bottlik und Julius Ferdinand beteiligten. Die nächste Sitzung findet Montag statt. In dieser um 10 Uhr beginnenden Sitzung werden die Mitglieder des Inkompatibilitätsausschusses beerdigt und vielleicht auch der Gesetzentwurf über das provisorische Staatsoberhaupt eingebracht werden.

Ein Ausschuß der Magnatenhausmitglieder.

Mehrere Mitglieder des Magnatenhauses wurden gestern in einem Beratungsstube des Pester Komitatshauses zu einer Konferenz geladen. In dieser Konferenz wurde jene eigenartige Situation besprochen, welche dadurch entstanden ist, daß die Nationalversammlung mit einem Einkammersystem in Funktion getreten ist, während das Magnatenhaus auch jetzt nicht abgeschafft ist. Baron Julius Wlassics führte in der Konferenz den Vorsitz und hielt einen Vortrag, welcher dahin klang, das Magnatenhaus möge in stiller Passivität verharren, um die öffentlichen Gewalten nicht zu provozieren oder in der Erfüllung ihrer hochwichtigen Aufgaben, in erster Reihe hinsichtlich des Friedensschlusses, zu stören. Baron Wlassics beantragte aber auch, es möge ein Vigilationsantrag auf Ausschluß entsendet werden, der die Ereignisse mit Aufmerksamkeit verfolgen und als Privatausschuß bei entsprechenden Gelegenheiten und an geeigneten Orten die in der Konferenz entwickelten Ansichten über die Verfassung und Rechtskontinuität usw. geltend machen soll. Nach den Äußerungen des Anführers Baron Ruduhánky, jener der Magnatenhausmitglieder Edmund Millós, Graf Gebrón Rádah, Franz Chorin und Albert Berzevicz beauftragte die Konferenz den Präsidenten Baron Wlassics mit der Zusammenstellung des Vigilationsausschusses.

Im Laufe des heutigen Tages ist, wie wir erfahren, die Note der österreichischen Regierung bezüglich der westungarischen Frage eingetroffen. Unsere Leser finden sie an anderer Stelle der vorliegenden Nummer. In parlamentarischen Kreisen wurde dieser Akt der österreichischen Regierung mit vollkommener Ruhe auf-

genommen, denn man hat die Empfindung, daß die Verhältnisse später Deutschösterreich die Ueberzeugung beibringen werden, daß die Annahme der ungarischen Vorschläge dieser Frage eine bessere Lösung gegeben hätte. In Verbindung damit besprachen die ungarischen Politiker die eigentümliche Haltung, die der österreichische Abgeordnete Adam Müller-Guttenbrunn seinen früheren Kompatrioten gegenüber einnimmt. Die gestern in unserem Blatte veröffentlichte Interpellation Müller-Guttenbrunn strotzt nämlich von falschen Urteilen und ist von einer vollständigen Unkenntnis der wahren Sachlage charakterisiert. Dabei kann sich Müller-Guttenbrunn nicht einmal darauf berufen, daß er bona fide vorgehe, denn schon zur Zeit des kaiserlichen Regimes als die westungarische Frage österreichischerseits aufgerollt wurde, fand hierüber ein lebhafter Briefwechsel zwischen Müller-Guttenbrunn und dem gegenwärtigen ungarischen Nationalitätenminister Jakob Blöcher statt. Im Verlauf dieses Briefwechsels schrieb bei einer Gelegenheit Müller-Guttenbrunn wörtlich: Ich sehe ein, daß ich die Auffassung meiner Landsleute nicht mehr kenne. Ich stehe diesen Dingen und Erscheinungen vollständig fremd gegenüber. Wenn Herr Müller-Guttenbrunn das schon voriges Jahr eingesehen hat, woher hat er den Mut, sich jetzt zum Wortführer der ungarischen Schwaben zu machen? Das ist zumindest eine vollständig unterbetene Einmischung.

Die westungarische Frage.

Die österreichische Antwort auf die ungarische Note.

Österreich hat die ungarische Note bezüglich Westungarns beantwortet. Nach den gestrigen Ausführungen Renner's in der Nationalversammlung bietet die österreichische Note keinerlei Ueberbahrung. Westungarn gehöre bereits zu Österreich und dieses könne sich des „Burgenlandes“ aus tausend und ein Gründen nicht entäußern. Im übrigen sei Österreich gerne bereit, mit Ungarn — ebenso wie mit den anderen Nachbarstaaten — wegen des freien Wirtschaftsverkehrs zu verhandeln. Dies der wesentliche Inhalt der langatmigen Note, die wir im folgenden wiedergeben:

Wien, 20. Februar. Die Antwort des österreichischen Staatsamtes des Neufers auf die Note der ungarischen Regierung vom 14. Februar wurde heute vormittag dem ungarischen Gesandten Dr. Graf übergeben. Die Note lautet:

Sehr geehrter Herr Gesandter! Die Republik Österreich teilt den in dem sehr geschätzten Schreiben Eurer Excellenz vom 14. Februar 1920 Nr. 227 — p. ausgesprochenen Wunsch nach Herstellung und Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden, von dem gleichen Schicksal heimgesuchten Staaten.

Die früher von den Vertretern der gemeinsamen und cisleithanischen Angelegenheiten verfolgte Politik, den polnischen Komplex der österreichisch-ungarischen Monarchie mit den überlieferten Herrschaftsmitteln aufrecht zu erhalten, ist im Kriege gescheitert und niemand denkt hierzulande daran, sie wieder aufzunehmen. Das deutsche Volk der ehemaligen im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder hat sich mit seltener Einmütigkeit zum reinen Nationalstaat bekannt. Der Friedensvertrag von St. Germain hat, wie bekannt, dieser Rechtsauffassung leider in vielen und wichtigen Punkten nicht Rechnung getragen, wohl aber in einem Punkte, in bezug auf die uralten deutschen Siedlungen der Heidebauern und Hienzen im Osten unseres Staates, welche mit den Deutschen von Niederösterreich und Steiermark und damit mit den gesamten deutschen Alpenländern eine geschlossene, ununterbrochene Siedlungseinheit bilden.

Der Friedensvertrag von St. Germain ist für uns völkerrechtlich die Grundlage unseres Staates, er ist von allen Mächten und von uns gezeichnet, und so gehört Deutschwestungarn heute de jure schon uns, wenn auch dieses Recht noch nicht vollzogen ist. Ueber ein Land, das nach dem Völkerrecht uns gehört, können wir nicht verhandeln, wir können vor allem nicht gegen wirtschaftliche Zustände von vorübergehender Dauer und von disputablem Wert auf einen Teil unseres Volkes verzichten. Wiederholt ist erklärt worden, daß Österreich die Absicht hat, dieses Gebiet als ein eigenes Land zu konstituieren, das, wie alle anderen Länder Österreichs, selbst seine Behörden einsetzt und sich selbst verwaltet. Diese Selbstregierung wird auf dem allgemeinen, gleichen, direkten und verhältnismäßigen Wahlrecht aller erwachsenen Einwohner beruhen. Es ist von vornherein klar, daß diese Lösung der Dinge etwas ganz anderes ist, als die in Aussicht gestellte Autonomie innerhalb des durchaus zentralistischen Staates einer anderen Nation. In dieser Verfassung wird das Burgenland, so hoffen wir, nicht ein Zankapfel zwischen den beiden benachbarten Donaustaaten, sondern eher ein wertvolles Bindeglied zwischen ihnen sein und bleiben. In dieser höchst würdigen

werten Entwicklung konnte nichts so sehr beitragen, als wenn sich die ungarische Regierung prompt entschließen würde, der Bedrückung der deutschen Bevölkerung, die hüben und drüben eine arge Mißstimmung auslöst, ohne Verzug ein Ende zu machen. Auf dieser Grundlage ist die österreichische Republik sehr gerne bereit, mit der ungarischen Regierung sofort über die Durchführung des Friedens von St. Germain in Verhandlungen einzutreten und das, was dem Willensentschlusse der Weltmächte entspricht, in Güte und Freundschaft zu verwirklichen.

Selbstverständlich kann das Schicksal der deutschen Handwerker und Bauern kein handelspolitisches Kompensationsobjekt bilden. Die ungarische Regierung ist laut der Note Exzellenz geneigt, das Wirtschaftsverhältnis zwischen Österreich und Ungarn auf der Grundlage des völlig freien gegenseitigen Handelsverkehrs einzurichten. Ebenso ist auch die österreichische Regierung hierzu bereit. Der Friedensvertrag gestattet uns solche Vereinbarungen für einen Zeitraum von fünf Jahren. Der gegenseitige Warenaustausch ist jetzt durch die Ausfuhr- und Einfuhrverbote und Beschränkungen unterbunden. So lange die Verbote bestehen, sind die Zölle, die übrigens unter den bestehenden Verhältnissen den Verkehr nicht hindern würden, bedeutungslos. Erfahrungsgemäß bietet auch die prinzipielle Festlegung des freien Handelsverkehrs durch feierliche Verträge keine völlige Sicherung gegen seine Unterbindung. Diese Sicherung kann vielmehr nur dadurch geschaffen werden, daß die Verbote tatsächlich beseitigt werden. Die österreichische Regierung ist hierzu Ungarn wie allen anderen Staaten gegenüber sehr gerne bereit und bittet die ungarische Regierung, den Zeitpunkt bekanntzugeben, in dem die Unterhandlung hierüber eingeleitet werden könne. Selbstverständlich legt dabei die Republik Österreich Wert darauf, die größte erreichbare Verkehrsfreiheit und die innigsten wirtschaftlichen Beziehungen an allen ihren Grenzen und allen Nachbarstaaten gegenüber wieder herzustellen.

Mit dem Ausdruck meiner aufrichtigsten Hochachtung verbleibe ich

Exzellenz ergebener
Kunster m. p.

Der ungarische Friedensvertrag.

Der ungarische Friede soll in der Maison Lafitte geschlossen werden.

Paris, 20. Februar. Daily Mail meldet: Die französische Regierung habe für die Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Ungarn nicht Neuilly, sondern das Schloß Maison Lafitte in Aussicht genommen. (M.N.B.)

Eine rumänische Mission in Budapest.

Gestern abend ist unter Führung des Obersten Dumitrescu eine rumänische Militärmission hier eingetroffen, die im Hotel Gellértbad Quartier nahm. Oberst Dumitrescu sprach heute vormittag beim Chef der französischen Mission General Graziani vor, um mit ihm als rangältestem der hier weilenden Ententegenerale über die Räumung der noch besetzten Gebiete jenseits der Theis zu verhandeln.

Eine perfide Rede Dr. Benesch.

Verleumdungen gegen Ungarn.

In der Prager Nationalversammlung hielt heute der Minister des Aeußern Dr. Benesch in Beantwortung einer vermutlich bestellten Interpellation eine Rede, in welcher er die ungarische Frage in der gefährlichsten, perfidesten Weise behandelte. Er stellte das ungarische Volk als den Hauptschuldigen am Kriege hin, der geradezu in Budapest vorbereitet worden sei, ließ sich dann über die ungarische Propaganda aus, die im Ausland betrieben wird, behauptete, daß die ungarische Regierung eine slowakische Legion aufgestellt habe und bezeichnete die von der ungarischen Friedensdelegation aufgestellten statistischen Daten, speziell die Angabe, daß in der Slowakei eine Million Magyaren leben, als falsch. Demgegenüber stellte er fest, daß auf magyarischem Gebiet mehr als 500,000 slowakische Brüder geblieben seien! Im übrigen ist Dr. Benesch so gnädig, mit Ungarn ein Uebereinkommen abzuschließen zu wollen, wenn es den Pariser Frieden anerkennt und unterzeichnet. Wie sich Dr. Benesch das denkt, daß Ungarn nach solchen perfiden Verleumdungen und Angriffen geneigt sein werde, mit Tschechien ein Uebereinkommen zu treffen, können wir uns nicht recht vorstellen. Ueber die famose Rede Benesch' liegt uns der folgende telegraphische Bericht vor:

Prag, 20. Februar. (Tschechisches Pressbureau.) Bei der heutigen Sitzung der Nationalber-

sammlung stellten die Abgeordneten Dula und Genossen an den Minister für auswärtige Angelegenheiten die Anfrage, in welchem Stadium sich die Friedensverhandlungen mit den Magyaren befinden und wie der Minister und die tschechische Friedensdelegation die Interessen der tschechischen Republik vor der magyarischen Propaganda zu beschützen gedenken.

Die Rede Benesch.

Minister des Aeußern Dr. Benesch führte aus, das magyarische, die regierenden Klassen der Gebiete der früheren Stefanstrone repräsentierende Volk sei einmütig von allen Verbündeten als der Hauptschuldige erklärt worden. Die ganze Welt habe begriffen, daß in Wirklichkeit der Krieg in weit höherem Maße in Budapest, als in Wien vorbereitet worden sei. Der Minister glaube, daß die Geschichte dies bekräftigen werde. Heute, wo es sich nicht mehr um Akkriminationen für das Geschehene handle, sei es notwendig, daß sich das magyarische Volk, daß sich die demokratischen Schichten des magyarischen Volkes die Situation vor dem Kriege, die Geschehnisse während des Krieges und die unausweichliche Strafe, die ihr heute folgen müsse, klar machen.

Der Minister müsse feststellen, daß besonders die magyarische Propaganda, die heute in den Ländern der verbündeten, sowie auch in einzelnen neutralen Staaten betrieben werde, von denselben Tendenzen und Zielen geleitet werde, die die ganze Propaganda und die ganze magyarische Politik gegen das slowakische Volk vor dem Kriege und im Kriege diktiert haben. Der Minister müsse entschieden feststellen, daß die Magyaren in der Slowakei absolut keine Ursache zu Beschwerden haben. Die magyarische Bevölkerung, die in der Slowakei große Privilegien besessen habe, sei auch nach dem Umsturz im Besitz aller Rechte geblieben.

Der Minister stellt weiter fest, daß die magyarische Regierung gegen die Tschechen nicht loyal vorgegangen sei und auch jetzt nicht loyal vorgehe, wo die Grenzen zwischen Tschechien und Magyaren bereits festgelegt seien, und sie die Verpflichtung übernommen habe, daß alles, was bis zur Unterzeichnung des Friedens geschehen sei, voll respektiert werde und da sie sich überdies Handlungen zuschulden habe kommen lassen, die den eingegangenen Verpflichtungen zuwiderlaufen und als illegal bezeichnet werden können. Die tschechische Regierung habe Bemerkung dafür in der Hand, daß eine sogenannte slowakische Legion aufgestellt worden sei.

Die tschechische Regierung sei und bleibe bereit, mit Budapest zu einem Uebereinkommen zu gelangen, wenn die Magyaren den Pariser Frieden anerkennen und unterzeichnen werden. Der Minister wendet sich sodann gegen die von der magyarischen Friedensdelegation in Paris vorgebrachten statistischen Daten und stellte fest, daß die Behauptung, in der Slowakei lebe eine Million Magyaren, absolut unrichtig sei.

Der Minister hebt hervor, daß auch von tschechischer Seite bei den Pariser Friedensverhandlungen schmerzliche Opfer gebracht werden und daß mehr als 500,000 slowakische Brüder in magyarischen Gebieten geblieben seien! Gegenüber dem von der magyarischen Bevölkerung geforderten Plebiszit in den von Magyaren abgetrennten Gebieten, erklärt der Minister, diese Forderung verfolge das Ziel, Verwirrungen, Unsicherheit, Zerrüttung und Anarchie in ganz Zentraleuropa, speziell in der tschechischen Republik, in Jugoslawien und Rumänien heraufzubeschwören.

Die Forderung der magyarischen Propaganda, daß die Stadt Preßburg an Ungarn falle, weist der Minister mit Nachdruck zurück, indem er beweist, daß Preßburg keine magyarische Stadt sei und auch niemals gewesen sei und daß dort eine geringfügige magyarische Minorität lebe.

Zum Schluß seiner Ausführungen betonte der Minister, in Beantwortung der Anfrage der Abgeordneten vom slowakischen Klub über die künftige Politik gegenüber den magyarischen Nachbarn, daß die Regierung eine Friedens- und Aufbaupolitik in Zentraleuropa, wie sie im Einvernehmen mit allen Verbündeten gegenüber Rußland eingeschlagen habe, betreiben wolle und stellt mit Freuden fest, daß sie im Wesentlichen mit den großen Verbündeten im Einklang gestanden sei. Diese lokale alliierte Politik, schloß der Minister, werden wir auch in der Zukunft mit unseren Verbündeten gegen die Magyaren betreiben. (M.N.B.)

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Die Auspeisungsaktion. Auf Vorschlag der im Rahmen der hauptstädtischen Wohltätigkeitsaktion wirkenden Volksauspeisungssektion hat der Magistrat in seiner letzten Sitzung mit der unter dem Protektorat des Erzherzogs Josef Franz stehenden Auspeisungsaktion eine Vereinbarung getroffen, die nicht nur die Aufrechterhaltung der Zentralküchen und Speiseanstalten, sondern auch die Auspeisung weiterer Zehntausende Notleidender ermöglicht. Der

Vereinbarung zufolge wird die unter Leitung des Erzherzogs stehende Auspeisungsaktion sämtliche Institutionen der Volksauspeisungssektion übernehmen und dort aus einer und drei Speisen bestehende Mittagsmahl verteilen. Das Dreispeisenmahl besteht aus 4 Deziliter Suppe, 4 Deziliter Gemüse, zirka 20 Dezigramm gekochter oder 2 Stück Gebäckener Wehlpeise; das Einspeisenmahl aus 5 Deziliter Gemüse oder 36 Dezigramm gekochter Wehlpeise. Zu jedem Mittagmahl werden unentgeltlich 7 Dezigramm Brot verabfolgt. Die Kosten werden der Hauptstadt vergütet. Vorläufig wurde verfügt, daß täglich 10,000 Personen ausgepeist werden. Innerhalb kurzer Zeit wird die Zahl auf 40,000—50,000 erhöht werden.

* Die spanische Influenza. Die Epidemiekommision hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Ludwig Fokkuszázy eine Sitzung.

Oberphysikus Hofrat Dr. Alexander Szabó konstatierte in seinem Rechenschaftsbericht, daß die Erkrankungen an der spanischen Influenza im Abnehmen begriffen sind, daß die Zahl der Sterbefälle aber immer noch eine hohe sei, was darauf zurückzuführen sei, daß die Krankheit bösartiger sei, als sie vor zwei Jahren war. Auf seinen Antrag hin beschließt die Kommission, die bestehenden Abwehrmaßnahmen bis zur nächsten Sitzung in vollem Umfange bestehen zu lassen. Diesem Beschlusse gemäß wurde auch der Antrag des Magistratsrats Dr. Josef Csopor, den Tanzschulen zu gestatten, drei Stunden im Tage Unterricht erteilen zu dürfen, abgelehnt.

Dem Berichte des Oberphysikus über den gestrigen Stand der Epidemie entnehmen wir folgende Daten:

In den Bezirken erkrankten 115 Personen: ins St. Gerhardsspital wurden überführt 7 Männer, 28 Frauen, 5 Kinder, zusammen 40, ins Zitaspital 1 Mann, 9 Frauen, 4 Kinder, zusammen 14 Influenzafälle. Gestorben sind: in den Bezirken 4 Influenzafälle, im St. Gerhardsspital 5 Männer, 8 Frauen, 4 Kinder, zusammen 17, im Zitaspital 3 Männer, 1 Kind, zusammen 7 Influenzafälle. Im Laufe des gestrigen Tages sind also in Budapest insgesamt 169 (vorgestern 210) Zivilpersonen an der spanischen Influenza erkrankt und 28 (vorgestern 20) gestorben. Die Militärbehörde hat gestern 6 Erkrankungen gemeldet. Aus den Zivilspitalern wurden gestern 89 Männer, 52 Frauen und 11 Kinder, zusammen 152 Personen, geheilt entlassen; die Zahl der geheilt Entlassenen übersteigt also um 48 die Zahl der in die Epidemispitäler überführten Kranken. Derzeit befinden sich noch in Pflege: in den Zivilspitalern 1171, in den Militärspitalern 259 Influenzafälle. Seit dem 15. Januar sind in Budapest insgesamt 12,822 Personen an der spanischen Influenza erkrankt und 966 gestorben.

Tagesneuigkeiten.

Anmeldung der durch feindliche Besetzung verursachten Schäden.

Das ungarische Liquidationsamt fordert alle jenseitigen Rechtspersonen und Private, die infolge der rumänischen Besetzung auf dem Gebiete der Hauptstadt irgendwelcher Schäden erlitten haben, auf, ihren Schaden beim Zentralstatistischen Amt (II. Franz Seltaigasse 5) oder bei dem kompetenten Bezirksvorsteher, insofern an diesen Stellen der Schaden im Sinne des Mitte Dezember vorigen Jahres erlassenen Auftrages noch nicht angemeldet worden wäre, längstens bis zum 29. Februar d. J. unbedingt anzumelden, da im entgegengesetzten Falle die Betroffenen von der Kontribution des Schadens definitiv ausbleiben werden. Ueber den Modus der Anmeldung bieten die auf dem Gebiete der Hauptstadt affischierten Plakate Orientierung.

Aufruf an alle fremden Staatsbürger,

welche im Gebiete der Hauptstadt durch feindliche Besetzung Schäden erlitten haben! Alle diejenigen fremden Staatsbürger, welche infolge der rumänischen Besetzung im Gebiete der Hauptstadt irgendwelcher Schaden erlitten haben, werden aufgefordert, denselben bis spätestens 29. Februar dem Zentralstatistischen Amt (Központi Statisztikai Hivatal (II. Heltai Ferenc-utca 5) anzugeben. Die folgenden Angaben sind darzu anzuführen: Name und Wohnung und Staatsbürgerschaft des Beschädigten — Genaue Benennung und Angabe der Menge der beschädigten oder entnommenen Güter, als auch die Tagespreise derselben — Betrag der erhaltenen Entschädigung — Truppe oder Behörde, welchen den Schaden unmittelbar verursacht, mit Anführung der Zeit der Beschädigung — Angabe der Menge des Vorrates, über wel-

Brillanten, Perlen per Karat bis **K 22.000**
Gold, Platin per Gramm bis **K 28-270**
kauft zu den höchsten Preisen **VAGÓ,** Népszínház-u. 7. Tel. József 42-29
Auf Wunsch komme ins Haus.

den der durch Requisition oder sonst Beschädigte zur Zeit der Requisition verfügte, als auch Ausführung von Befähigungen (Waggonnummer), wenn es sich um Eisenbahntransporte handelt.

Avis aux ressortissants étrangers avant subi des dommages sur le territoire de la capitale par suite de l'occupation ennemie.

Tous les sujets étrangers, qui, par suite de l'occupation roumaine, ont subi des dommages quelconques sur le territoire de la capitale, sont invités à en aviser jusqu'au 29 février 1920 au plus tard le Bureau Central des Statistiques (Központi Statisztikai Hivatal, II., Hel-tai Ferenc-utca 5).

Devront figurer sur les déclarations des torts: pation roumaine, ont subi des dommages quelconques ayant subi des dommages, la désignation précise des biens (mouables et immeubles) endommagés, la quantité et le montant des dommages, en tenant compte des prix courants actuels, le montant des indemnités reçues, l'indication de la troupe ou de l'autorité ennemie ayant causé les torts, ainsi que la date (l'heure) ou ceux-ci ont été causés, enfin la quantité des stocks dont disposait le propriétaire lors du réquisitionnement et dont une partie a été aliénée soit par réquisitionnement soit d'une autre façon; les preuves à l'appui, copies simples des reçus et le cas échéant les Nos. des wagons.

* Die Feuilletonzeitung mußte heute infolge Raum Mangels wegbleiben.

* Die Hilfsaktion des Ministerpräsidenten.

Wie das UZRB. meldet, erfreut sich die vom Ministerpräsidenten eingeleitete Hilfsaktion unangesehnt der regsten Teilnahme der Kreise der Gesellschaft. Massenhaft langen an die Zentralkasse der Hilfsaktion Angebote für Freitische, Spenden an Kleidungsstücken, Wäsche und Naturalien, wie verschiedene Lebensmittel, Gemüse, Brot, Fett, Brennholz usw. — Bis heute sind an die Domestikalkasse des Ministerpräsidenten 5.299,314 K. 98 H. eingelangt. Die Gesamtsumme der bei der Postsparkasse eingelassenen Beträge macht 3.082,742 K. aus. Hierzu kommt die Spende der Regierung (10.000,000 K.). Hauptsumme 18.382,656 K. 98 H.

Die uns heute zugeworbenen Spenden registrieren wir in folgendem:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Ergebnis der Sammlung der Frau Karoline Molnár im Hause Szentkirály-utca 34' with amount 204.—, 'Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Jena; Sommer 20 K., Frau Georg Buskás 10 K., Juriče Olaj 10 K., Laczi Biri Rosner 2 K., Pali Schönwald 20 K., Frau Alexander Jerecny und Viki 20 K., Frau Gya Drob 10 K., Margit Répáthy 5 K., Frau Dr. Eugen Grényi 5 K., Annus Rodás 2 K., Frau Simon König und Magda 12 K., Dobita Somló 10 K., Ludwig Barabás 20 K., Ludwig Kiss 10 K., Synrika Cs. 30 K., Ludwig Drucker 100.—, Dr. Armin Weiß (Balatonboglár) 10.—, Die heutige Sammlung 314.—, Hierzu die bereits ausgewiesenen 29.843.—, Zusammen 30.157.—

* Aufwartungen beim Präsidenten der Nationalversammlung. Das Syndikat der Parlamentarierberichterstatter erschien heute beim Präsidenten der Nationalversammlung Stefan v. Rakovský, um ihn zu begrüßen.

In seiner Begrüßungsansprache sagte Gustav Benken, der Führer der Deputation, daß die Rede des Präsidenten bei den heutigen labilen Zuständen als Verfassungsgarantie zu bewerten sei. Nebner hat den Präsidenten um den unparteiischen Schutz der Presse und wünschte ihm Kraft und Gesundheit zu der seiner herrschenden Arbeit. Präsident Stefan Rakovský beantwortete sich in seiner Erwiderung zu der freiherrlichen Behandlung der Presse. Er gab dem Wunsch Ausdruck, daß in der Geschäftsführung der Volksvertretung und im Verkehr der Mitglieder und der Publizisten im Hause ein stets freundschaftlicher Ton herrsche und daß die gegnerische Meinung nicht als die Meinung eines persönlichen Feindes betrachtet werde. Die kläglichste Zeit des ungarischen Parlamentarismus habe es stets verworfen, den Kampf der Meinungen hineinzufragen in den persönlichen Verkehr. In der Führung der Geschäfte werde er diese Gesichtspunkte vor Augen behalten und jenes Entgegenkommen der Presse gegenüber bekunden, auf das jeder ehrbare Mensch von seinem nächsten Anspruch erheben kann. (Lebhafte Zustimmung.)

Auch der Beamtenkörper der Nationalversammlung machte heute beim Präsidenten seine Aufwartung. Präsidialrat Koloman Palner begrüßte den Präsidenten und versicherte ihm der Anhänglichkeit und Liebe des Beamtenkörpers. Stefan Rakovský dankte für die Begrüßung und betonte, daß das gegenseitige Vertrauen das Geheimnis jeder erfolgreichen Arbeit sei. Er versprach, daß er jede gerechte

Sache mit Wahlmännern fördern werde. Seine Worte wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

* Das Denkmal Moriz Jókais, das von Alois Strohl längst vollendet ist, soll nach einem Beschlusse der Denkmal-Kommission nächst der Andrásystraße im Park des Franz Sisiplatzes aufgestellt werden. Die Hauptstadt ist um die Ueberlassung dieses Platzes angegangen worden, und da kaum anzunehmen ist, daß die Hauptstadt eine Einwendung erheben werde, so dürfte das Denkmal in absehbarer Zeit aufgestellt und enthüllt werden können. Für die Kosten des Denkmals und des Grabdenkmals Jókais sind etwa 100.000 Kronen gesammelt worden, die heute indes kaum für die Kosten des Standbildes hinreichen. Die Errichtung eines monumentalen Grabmals für unseren größten Romancier muß infolge dessen auf bessere Zeiten verschoben werden.

* Wilsons Zustand. Aus Frankfurt wird telegraphisch: Der Frankfurter Zeitung wird aus New York gemeldet: Die Washingtoner Korrespondenten der New Yorker Blätter behaupten, daß Frau Wilson und der Privatsekretär Wilsons die Amtsgeschäfte führen. Die Zeitung World veröffentlicht ein Gutachten medizinischer Autoritäten, worin der Arzt Dr. Marshall als wünschenswert erachtet wird. Vizepräsident Marshall tritt mit einem politischen Programm hervor, das denjenigen Wilsons zum Teil entgegensteht. Nach Berichten aus Washington über den Haag hat sich das Befinden Wilsons sehr verschlimmert. In der Nacht auf den 18. d. wurde ein Nervenspezialist ins Weisse Haus geholt.

* Verhaftung Alexander Garbais. Aus Kassa wird dem U. Z. gemeldet: Der ehemalige „Präsident“ der Käteregierung Alexander Garbai, der in Oberungarn eine rege Tätigkeit entfaltet, ist dieser Tage in Kőszahégy verhaftet worden. Garbai kam aus Berogház nach Kassa, von wo er sich über Kőszahégy und Oberberg wahrscheinlich nach Prag begeben wollte. In Kőszahégy wurde Garbai, der sich zwischen den Schmirrbännen hatte abnehmen lassen, erkannt und festgenommen. Er wurde in Gesellschaft seiner Gattin nach Kassa eskortiert, wo er in Haft bleibt.

* Preiserhöhung des „Gemüse mit Auflage“. Die Gewerbevereinskommission der Budapester Hoteliers, Restaurateure und Gastwirte hat sich an die Preisprüfungs-Kommission mit dem Ersuchen gewendet, zu gestatten, daß der Preis des „Gemüse mit Auflage“ erhöht werde. In der diesbezüglichen Unterbreitung wird darauf hingewiesen, daß namentlich in den kleineren Gasthäusern das Publikum durch die Verabreichung dieser Speise große Vorteile genießt, da diese viel billiger ist, als andere Speisen. Ein Nutzen kann bei Verabreichung dieser Speise überhaupt nicht erzielt werden. Die Preisprüfungs-Kommission hat dem Ersuchen der Gastwirte insofern Rechnung getragen, als sie gestattete, in familiären Restaurants und Gasthäusern, ohne Rücksicht darauf, in welche Kategorie sie gehören, den Preis des „Gemüse mit Auflage“ mit 10 Kronen festzustellen. Außerdem hat die Kommission erlaubt, daß an einem Tage nur eine Sorte Gemüse serviert werden darf, die Verordnung bezieht sich nicht auf Kaffeehäuser, da in diesen Lokalen die erwähnte Speise in minimalen Mengen konsumiert wird.

* Erkrankung Max Mártus. Der Präsident des Budapester Journalistenvereins Max Mártus erkrankte vor drei Wochen an Influenza. Gegen Ende der vorigen Woche trat eine Besserung ein, neuerdings jedoch hat sich der Zustand des Patienten wieder verschlimmert, indem Augenentzündung mit hochgradigem Fieber aufgetreten ist. Das Befinden Mártus' ist derzeit ernst.

* Verschwundene Personen. Mittwoch abends soupierten der Szegeder Ingenieur Stefan Müller, der Rechtslehrer Josef Balassa und der Journalist Desider Major im Speisesaal des „Hotel Britannia“. Nach dem Nachtmahl kam es zwischen den Genannten und den im Saale anwesenden Männern zu einem Streit, nach dem die drei Personen verschwanden. Die Angehörigen der Verschwundenen erstatteten bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige, die sofort

die Untersuchung einleitete. Außerdem wurde noch dem Ministerpräsidenten Karl Sufár Bericht erstattet, der in dieser Angelegenheit eine strenge Verordnung erließ und sogar eine dringende und energische Untersuchung in Angelegenheit aller seit Monaten vermissten wundenen Personen anordnete. Auch der Minister des Innern hat eine Verordnung erlassen, in der die Polizei angewiesen wird, derartige Anzeigen mit dem ganzen zur Verfügung stehenden Apparat mit Umsicht und mit unerbittlicher Strenge zu erledigen und ihm über das Ergebnis der Untersuchung unverzüglich Bericht zu erstatten.

* Leichenbegängnis. Heute nachmittag fand unter sehr großer Teilnahme das Leichenbegängnis der Frau Witwe Emanuel Könyh geb. Julie Rechtenitz von der Leichenhalle des Farkasteter Friedhofes statt. Ein zahlreiches, vornehmeres Publikum, in dessen Reihen man den Staatssekretär a. D. Dr. Baron Wilhelm Vers, den pensionierten Senatspräsidenten der Kurie Dr. Johann Larnai u. a. sah, wohnte der Trauerfeier bei. In Vertretung des reichstägigen Stenographenbureaus war Dr. Anton Radó erschienen. Rabbiner Dr. Julius Fischer widmete der Verbliebenen eine tiefempfundene Trauerrede.

* Verbotene Banknotenpostsendungen. Der Handelsminister gibt mit Verordnung Zahl 3624/1920 bekannt, daß im Verkehr mit der politischen Republik in den Briefpostsendungen österreichisch-ungarische, deutsche und russische Banknoten, bei sonstiger Eingebung des ganzen Betrages, nicht untergebracht werden dürfen.

* Als Kranzablösung für weil. Frau Emanuel Könyh geb. Julie Rechtenitz sind uns von Josef Brödy und Frau 100 Kronen, von Alexander Brödy und Frau 200 Kronen für das Sigmund und Adele Brödy-Kinderhospital, von Dr. Eugo Fleischmann und Frau 100 Kronen für die darlebenden Kinder und von Emanuel Radó 50 Kronen für den Pensionsfonds der Zeitungsadministrationsbeamten gekommen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* Keine neue rumänische Todesurteile. Das UZRB. meldet: Die Meldung einiger Blätter, wonach die Rumänen gegen die in Siebenbürgen verhafteten Ungarn neue Todesurteile gefällt hätten, ist irrig. Die Rumänen haben die Betroffenen nur verhaftet, und zwar, weil sie die von den Rumänen entlassenen, stellunglosen Beamten materiell unterstützt haben. Neue Todesurteile wurden vorerst nicht erbracht.

* Einstellung des Personenzugsverkehrs auf der Südbahn. Das Ung. Tel.-Büro meldet: Die Betriebsleitung der Südbahn teilt mit, daß infolge Kohlenmangels und Anhäufung der zu befördernden Waren der Verkehr sämtlicher Personenzüge, voraussichtlich für einige Tage, eingestellt werden muß. Infolgedessen werden sämtliche Personenzüge vom 21. d. angefangen zwischen Budapest-Südbahnhof—Nagykanizsa, Nagykanizsa—Wiener-Neustadt, Szekesfehervár—Kisménarót und Nagykanizsa—Zátonyabácsa den Verkehr einstellen. Mit Rücksicht auf die Sistierung des Personenzugsverkehrs werden auch die Balaton-Expreszüge nicht verkehren. Die Wiederaufnahme des Personenverkehrs wird die Betriebsleitung seinerzeit angekündigen.

* Todesfälle. Der Besitzer des großen Hotels auf dem Schwabenberg Josef Schögl ist am 18. d. im 39. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand heute nachmittag im Farkasteter Friedhof nach röm.-kath. Ritus statt. — Frau Dr. Adolf Biedermann, Witwe des Jölypömer Bezirksarztes, ist am 19. d. nach kurzem Leiden in Budapest verschieden. Die Bestattung findet von der Leichenhalle des Rákosterekturer ist. Friedhofes aus am 22. d., vormittag dreiviertel 11 Uhr, statt. — Frau Alois Kurz geb. Helene Ribner ist am 19. d. im 58. Lebensjahre gestorben. In der Verbliebenen betrauert der Direktor des Fővárosi Orseum Herr Max Ribner seine Schwester. Das Leichenbegängnis findet am 22. d., 1/21 Uhr nachmittag, im Rákosterekturer ist. Friedhof statt. — Die ungarische Schauspielkunst hat einen schweren Verlust erlitten: heute vormittag ist auf der Korányi-Klinik das Mitglied des Madách-Theaters Béla Magas gestorben.

* Das in Budapest weilende Offizierskorps des 7. Honvédsanterie-Regiments

WILLY ENGEL-BERGER világhirű bécsi(wieni) zeneszerző szombati, február 21-étől az IMPERIAL-ban (Rákóczi-ut 90) saját szerzeményeiből hangversenyt tart.

hält am 28. d., Samstag, 8 Uhr abends im Separé des Gasthauses zur Marmorbrunn (Márvánngasse 6) eine kameradschaftliche Zusammenkunft ab.

* Das beste Vorbeugungsmittel für die Umgebung eines mit spanischer Grippe befallenen Kranken u. zur Verhütung ansteckender Krankheiten sind Anacot-Pastillen.

* Lebensmüde. Die 27jährige Private Frau Samuel Fischer hat sich in ihrer Wohnung (Jabellagasse 6) vergiftet, sie wurde in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus transportiert. — Der 22jährige Monteur Emerich Ullmann hat sich in seiner im Hause Budafosterstraße 53 gelegenen Wohnung mittels Salzsäure vergiftet. Sein Zustand ist ein lebensgefährlicher.

* Razzia. Die Polizei veranstaltete gestern in mehreren hauptstädtischen Kaffeehäusern eine Razzia, um auf Kettenhändler und Valutaspekulanten Jagd zu machen. Es gelang den Detektiven, die Privatbeamten Bertold Krieser und Soma Vida im Café Kör, den Agenten Anton Stark im Café Japan, die Privatbeamten Josef Pöller und Justus Fodor, die größere Mengen Bäckereien feilboten, und den Agenten Nathan Band im Café Sorrento, der mit Juwelen spekulierte und in dessen Besitz 30,260 Kronen gefunden wurden, festzunehmen. Gegen die Genannten hat die Polizei das Verfahren eingeleitet.

Offener Sprechsaal.*)

Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Platin, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. FRIED A., Juwelier, VII., Rákóczi-ut 2.

STELLA-BACKPULVER unerreicht. Überall erhältlich. Stella-Ledermann-Fabrik Budapest, VII., Rottenbiller-utca 46.

Moderne und Antike WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN zu Gelegenheitspreisen: NAGY ZSIGMOND, BUDAPEST, VI., LAZÁR-UTCA 3.

Zahle für BRILLANTEN, Gold, Silber, Platin, Antiquitäten etc. die höchsten Preise. Weisselberger M. J., Uhrmacher u. Juwelier, V., Bálvány-utca 21 (Ecke Arany János-utca).

BRENNHOLZ hart, prima, zerkleinert, in Keller gelegt, liefert zum Maximalpreise die Holzhackenunternehmung Juhász István, Bureau, Nádor-u. 18. Telefon 129-55.

Olvassa naponta!! Zafir Soma kefenagykereskedő, Király-u. 16, I. udvar (Telefon 13-65) apróhirdetéseit. 9787

Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Platin, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. TOPOLANSZKY, Juwelier, V., Szabadság-tér 4, Ecke Bálvány-u.

Három-, négyemeletes bérházat keresek megvételre a VI. kerületben. Leveleket kérek ármegjelölésével „Bérház 394“ kiadóba. 6394

Brillanten, Perlen, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen als jeder anders. Székely Emil, Király-utca 51, vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. 7792

CARBID Acetylen-Lampen BARDI JÓZSEF R.-T. Gyár-utca 23. 9790

Brillanten, Juwelen kauft um 10-20% theurer Juwelier Hartenstein Rákóczi-ut 9, neben Hotel Pannonia.

40.000 kötet magyar, német, francia és angol könyvből 30 könyvet olvashat 8 koronáért havonként Budapest legnagyobb, legmodernebb kölcsönkönyvtárában, IV., Deák Ferenc-u. 18 (Adria-palota). 12006

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Elegáns Luxus-autók bérelhetők külföldre, vidékre és a városban, bármely időben a Király Automobil Részvénytársaságnál VII. ker., Király-utca 11. Tel.: József 124-01, 124-02, 124-03.

BRILLANTEN, GOLD, PLATINA PERLEN u. SILBER kaufe zu den höchsten Preisen. KORNHÄUSER ARNOLD, JUWELIER Budapest, VII. Wesselényi-utca 3. 1995 Auf Adresse bitte genau zu achten.

Engrosüzlet nagyforgalmu, verőkörrel együtt eladó. Bővebbet Fruchter ügynökség, Budapest, VII., Határ-u. 6.

Bármiféle üzlet, mely nem szorul nagy szakértelemre, elszámolásra kerestetik. Közvetítőik díjaztatnak. „Jó üzlet 392“ jellegre a kiadóba 6892

Schlögl József a svábhegyi magyarszálloda tulajdonosa folyó hó 18-án, délelőtt 1/211 órakor, életének 39-ik, boldog házasságának 11-ik évében, rövid szenvedés után az Urban csendesen elhunyt. Kedves halottunk földi maradványait e hó 20-án d. u. 3 órakor a farkasréti temető halottasházából a róm.-kath. egyház szerzetése szerint ünnepélyesen beszentelték és ugyanezen temetőben örök nyugalomra helyezték. Az engesztelő szent miseáldozat az elhunyt lelkiüdvéért hétfőn, f. hó 23-án, délelőtt 1/210 órakor fog a krisztinavárosi plébániatemplomban a Mindenhatónak bemutatni. Budapest, 1920. február hó 19-én. Áldás és béke poraira!

Kurz Alajos egy a saját mint gyermekei Dr. Kurz István és Frey Nándorné szül. Kurz Margit nevében is mély fájdalomtól lesújtottan jelenti, hogy szeretett felesége, a legönfelelőzőbb anyja és nagyanyja, a leghüségesebb gyermek és testvér, legjobb rokon

Kurz Alajosné szül. Ribner Helén f. hó 19-én este 7/11 órakor áldásos életének 58-ik és házasságának 33-ik évében Örökkévaló kifürkészhetetlen akarata által rövid és kínos szenvedés után jobblétre szenderült. Felejtethetlen halottunk temetése f. hó 22-én, d. u. 4/1 órakor lesz a rákoskeresztúri izr. temető halottasházából. Élete áldás volt, halálával betelthetetlen ürt hagyott ami szívünkben. Budapest, 1920. február hó 20-án.

Özv. Ribner Arminné mint anyja, Frey Nándor, veje, Frey Pandika, unokája, Ribner Miksa és Ribner Hugó, testvérei, Ribner Miksáné szül. Schönberg Pálópe, Ribner Hugóné szül. Büchler Olga, Baderie Jacques és neje szül. Kurz Laura, özv. Blum Ljónné szül. Kurz Johanna, Kurz Zsigmond és Kurz Alexander és neje sógorai és sógoronai. Csendes részvétet és részvéltatogatók meilözését kérik. Külön vilamos-koesia Rákuskörházól 11 órakor indúl.

DOHÁNYPÁC valódi egyiptomi kapható City drogeria, IV., Eskü-ut 5 és Honvéd drogeria, I., Atilla-körút 2. 100 gr. dohányhoz elegendő próbáéüv ára 15 K és postaköltsé: 1/2 kgr. „ „ adag „ 35 „ „

Brillanten, Wiener Preisen BÖHM HUGÓ Juwelen- u. Antiquitäten-Geschäft 6758 Andrassy-ut 61 (Ecke Csengerygasse).

Aprított TÜZIFA Hevesi Béla Rákóczi-ut 78 Erzsébet-körút 16 11121

Brillanten, Gold, Platin, Perlen, kaufe zu horriblen Preisen Singer, Juwelier, VII., Rottenbiller-utca 24. Telefon József 52-64.

POGÁNY GÁZ- és VIZVEZETÉKET sürgösen javít Budapest, VIII., Röck Szilárd-utca 30. sz. 6790 Telefon József 1-48.

KLAVIER erstklassig, Mahagoni, kreuzsaitig, prachtvoller Ton, um 40.000 K zu verkaufen. WÄGNER, VIII., József-körút 15.

BRILLANTEN, Gold, Silber, Platin Perlen kaufe zu horriblen Preisen SCHWARTZ, Juwelengeschäft Muzeum-körút 21. Telefon 103-78.

Den Kauf und Verkauf DER AN DER BUDAPESTER BÖRSE KOTIERTEN WERTPAPIERE u. VALUTEN besorgen wir kulantest. Erteilen kostenlos und prompt Aufschlüsse über alle in diese Branche fallende Anfragen. Die durch uns zu erwerbenden Wertpapiere belegen wir bis 60% des Anschaffungswertes. WECHSELSTUBEN-KOMMANDIT-Gesellschaft, VASS & Co., Budapest, V. kerület, Nádor-utca 20. sz. Telefon 136-84. Parteienverkehr 9-2.

Geschäftslokal, Andrassy-ut mit grösserem Belegraum, für feinste Detailhandlung per 1. Mai gesucht. Anträge unter „Sicher 393“ an die Exped. 6383

Fehérnemű és Fálószoba eladó. Nagykorona-utca 19, I. emelet 1.

Theater, Kunst und Literatur. (Nationaloper.) Der Gastdirigent des Opernhauses Herr Georg Széll bekräftigte mit der Leitung der heutigen Aufführung des „Tannhäuser“ noch erheblich die hohe Meinung, die wir von seiner genialen künstlerischen Begabung, seinem eminenten Können bisher schon gewonnen hatten. Gleich die Overture war ein kleines Meisterstück großzügiger dramatischer Aufbaues und geistvoll-sorgfältiger Ziselierarbeit. Das polyphonische reiche Gefüge war bis zur Durchsichtigkeit klar gestaltet, das melodische Gewebe plastisch modelliert, in dem stählernen Rhythmus jede Synkope, jeder Punkt auf die authentische Lesart gestreift. Auch im Verlauf der Vorstellung stand das Orchester stets in warmblütiger dramatischer Anteilnahme mit der Bühne, und trat für das Kunstwerk auch überall ein, wo zuweilen Fallos oder — Stimme der Sänger versagte. Denn es muß leider einbekannt werden, daß neben Georg Széll nur Herr Burian, der meisterhafte Darsteller des Tannhäuser, auf der vollen Höhe seiner künstlerischen Aufgabe stand. Es ist recht bedauerlich, wenn man in einem Solistenensemble drei Vertretern erster Partien begegnen muß, die in gewissen Lagen kon-

Samstag, sequent zu tief Fänglichkeit fe Nordents behin weiches, junges gen, warum Fu der Elisabeth fälchen? Daß i gebung manche Vortwurf gen „Lohengrin“, halb acht Tag Die Vorstellung auf der Bühne darstellen mu Széll, der sich i für ein erworbe kessen. * (Kouzer) abend der vo oper Herr Jof Balladenfänge stimmlich und ger kamen, gegen werden gefärbte Orga so daß es sich f Löwehfer Bal Syrit Schuber und hinter d Interpret vor pfinden. Herr fünfweid be Brahms, Fra brachte, würd gezeichnet. (Stadt) meister M á u von Bizets „ partie wieder begrüßen. Die und schaupie bekannt ist, b mit gestimm folt nur in i Stimme in de akstreichte, er vornehmen, die fesselnde folg. In dem Aufführung f * In toire auch u herricht. In d högi große stellungen vor Montag statt. kaland“ in E * In 27. d. in dem Karhos J wieder die B Törzs, Ure Marcsa Si Theaters, die hat anlässlich Labislans M lassen. Für di esse, daß alle Vorverkauf v * Sam wird im Ung der Föglinge finden. Zur gebracht. Sor „A farsang t in Szene. Be nachmittag u * „Di fien und im Donau Kun, der d Richard Si merke mit g Die Hauptrol Franz Heg e ler jun. U „Az igazi“; Böjfi Széc Regie Béla J * „A Balogh i mittag zu aur Aufführ * Jola auf den 21. J * Juli Schreiben ger aus der P gründet seine

sequenz zu tief singen, deren gefangstechnische Ungenauigkeit sie an der korrekten Erledigung eines Mordbenedict behindert. Warum muß Jek. Festi ihr weiches, junges Organ an der Venus zugrunde singen, warum Frau Gafelbed die lyrischen Ekstasen der Elisabeth zu hartem Brunnhildenpathos verfälschen? Daß der Chor an Glanz und Kraft der Tongebung manches schuldig blieb, kann ihm nicht zum Vorwurf gemacht werden. Er ist übermüdet. „Sohengrin“, „Meisterfinger“, „Lammhäuser“ innerhalb acht Tagen lassen sich nicht wohl bewältigen. Die Vorstellung begegnete trotz der Schönheitsfehler auf der Bühne lebhaftem Beifall. Mit den Hauptdarstellern mußte nach dem zweiten Akt auch Herr Széll, der sich schon mit der Ouvertüre einen Applaussturm erworben hatte, mehreren Hervorrufen Folge leisten.

(Konzert.) Im Akademisaal trat uns heute Abend der vorzügliche Bassist der Wiener Staatsoper Herr Josef v. Mauerda als Sieder- und Balladenfänger entgegen. Wir lernten in ihm einen stimmlich und intellektuell gleich hervorragenden Sänger kennen, dem wir in Zukunft wohl öfter begegnen werden. Das kraftvoll metallische, dunkel gefärbte Organ des Künstlers ist glänzend geschult, so daß es sich für den Modeston der heroischen Altzente Löwischer Balladen, wie zur Veranmittlung der zarten Lyrik Schubert'scher Gesänge gleich fähig erweist. Und hinter dem rühmten Sänger steht ein Interpret von höchster Würde und -empfinden. Herr Mauerda, der, von Oskar Dienzl kunstreich begleitet, Lieder von Schubert, Brahms, Frohreich, Wolf und Löwe zum Vortrag brachte, wurde durch vielen rauschenden Beifall ausgezeichnet.

(Stadttheater.) In der heutigen von Kapellmeister Márkus schwingvoll geleiteten Reprise von Bizets „Carmen“ konnte man in der Titelpartie wieder Frau Kózi Máthé auf der Bühne begrüßen. Die Künstlerin, deren schönes musikalisches und schauspielerisches Können uns vom Opernhaus bekannt ist, bot eine feinstillige, auf Noblesse und Anmut gestimmte Ausgabe der Gitana, deren Dämonie fast nur in ihrer Schönheit lag. Obwohl die zarte Stimme in den tieferen Lagen der Partie nicht immer ausreichte, erzielte Frau Máthé durch den gefanglich vornehmen, ausdrucksvollen Vortrag, sowie durch die fesselnde dramatische Gestaltung stimmungsvollen Erfolg. In dem anderen künstlerischen Brennpunkte der Aufführung stand die Micoela des Jek. Adler.

Im Lustspieltheater wird das Repertoire auch nächste Woche von „A nagyvilági nő“ beherrscht. In der Titelpartie erringt Frau Frida Gombahögi große künstlerische Erfolge. Die nächsten Vorstellungen von „A nagyvilági nő“ finden Sonntag und Montag statt. Sonntag nachmittag geht „A logszebb kaland“ in Szene.

Im Ungarischen Theater tritt am 27. d. in dem Schauspiel „Eva és a férfiak“ von Andor Kardos József Bárádi nach längerer Abwesenheit wieder die Bühne. In den übrigen Hauptrollen treten Fürz, Uray, J. Molnár, József Andorffy und Marcsa Simon auf. Die Direktion des Ungarischen Theaters, die von dem Stücke großen Erfolg erwartet, hat anlässlich der Aufführung neue, nach den Plänen Ladislavus Márkus' entworfene Dekorationen anfertigen lassen. Für die Erstaufführung äußert sich solches Interesse, daß alle Logen und besseren Karten bereits im Vorverkauf vergriffen sind.

Samstag, den 21. d., halb 3 Uhr nachmittag wird im Ungarischen Theater eine Prüfungsvorstellung der Zöglinge der Kaiserlichen Schauspielschule stattfinden. Zur Aufführung wird Csiky's „Nagy mama“ gebracht. Sonntag nachmittag geht im Königsbühnen „A tarsang tündere“, im Ungarischen Theater „Sasfiók“ in Szene. Beide Vorstellungen beginnen um halb 3 Uhr nachmittag und finden zu ermäßigten Preisen statt.

„Die Nürnberger Puppe“ und „Bastien und Bastienne“ gelangen heute, Samstag, im Donauferttheater zur Aufführung. Ladislavus Simon, der das Orchester dirigiert, und Kapellmeister Richard Simacek haben die beiden klassischen Musikwerke mit großer Sorgfalt und Ambition vorbereitet. Die Hauptrollen spielen Kolbay, Fekely, Scherff, Franz Hegedüs, Hugo Reiner, Csulor und Pichler jun. Am selben Abend kommt zur Darstellung: „Az igazság“, die Hauptrollen spielen Franziska Gál, Széll József, Mihályfi, Dózsa und Radó. Regie Bela Rónafélti.

„A Gesák“ mit Erzsi Péchy und Bótki Balogh in den Hauptrollen gelangt Sonntag nachmittag zu ermäßigten Preisen im Revue-theater zur Aufführung.

Jolan Gerler verschiebt ihren Niederabend auf den 21. März. (Méry.)

Julius Krudy hat an Franz Herceg ein Schreiben gerichtet, in welchem er seinen Austritt aus der Petöfi-Gesellschaft anzeigt. Er begründet seinen Austritt hauptsächlich mit den gegen ihn

gerichteten heftigen Angriffen in der Zeitschrift Magyar Muzsa, die von Julius Petar, einem der Leiter der Petöfi-Gesellschaft, erschienen sind.

Aus dem Wintergarten wird ein Operettentheater, und zwar bereits nächsten Monat Anfang März gelangt die erfolgreiche Operette „Drei arme Teufel“ von Rudolf Desterreicher und Karl Weinberger unter dem Titel „Pénz, pénz, pénz“ in der Uebersetzung Emil Balassas zur Aufführung. Die Vorführung des ausgezeichneten Stückes wird sich zu einem der bedeutendsten, künstlerischen Ereignisse dieser Saison gestalten.

„Stella Maris“ ist der Titel jenes ausgezeichneten Dramas, das in dem so beliebten Intim-Kabarett jeden Abend unter Mitwirkung von Kózi József, Géza Abonyi und Johann Doktor mit großem Erfolg in Szene geht.

„Die Töchter des Meeres“ gelangt in der Urania zum letzten Male morgen zur Aufführung. Samstag beginnen die Vorstellungen um halb 5, halb 7 und um halb 9 Uhr, Sonntag um halb 4, halb 6 und um halb 10 Uhr.

Telegramme.

Die Friedensfragen.

Wilson und die Adriafage.

Wien, 20. Februar. (Ang. Tel.-Bureau.) Das Neue Wiener Tagblatt meldet über Berlin aus London: Man bestätigt die Nachricht, nach der das Memorandum Wilsons den Alliierten zur Kenntnis bringt, daß die Vereinigten Staaten sich gezwungen sehen, den Friedensvertrag aus dem Senat zurückzuziehen und auf ein Abkommen mit Frankreich zu verzichten, wenn die Alliierten irgendeiner Lösung in der Adriafage zustimmen, die die Vereinigten Staaten nicht billigen.

D'Annunzio's Plan.

Belgrad, 20. Februar. Epoca zufolge hielt D'Annunzio in Zara eine Rede, worin er erklärte, die Fiumaner hätten beschlossen, sämtliche staatlichen Gebäude einzuzerschern, falls Fiume an Jugoslawien angegeschlossen würde. D'Annunzio wünsche übrigens Spalato von der Seeseite anzugreifen.

Die Auslieferungsfrage.

„Ein sicherer Aufenthalt für den Exkaiser.“

London, 19. Februar. Der Korrespondent der Daily Mail in Amsterdam erzählt, daß jehdweber Versuch, Holland einen Aufenthalt für den Kaiser vorzuschreiben, als feindselige Haltung ausgefaßt werden würde. Die holländische Regierung sei bereit, jede künftige Forderung zu prüfen, um einen Ort zu finden, der als sicherer Aufenthalt für den Exkaiser anzusehen sei. (U.R.B.)

Genri Barbusse gegen die Auslieferung.

Berlin, 20. Februar. (Privatmeldung des U.R.B.) Genri Barbusse hat von Paris an die Zeitschrift „Das Tagebuch“ folgende Aeußerung zur Auslieferungsfrage telegraphiert: Wir lehnen das Auslieferungsbegehren ab, da das Auslieferungsbegehren unverständlich ist und das ganze einen Racheakt darstellt und mit wahrer Gerechtigkeit nichts zu tun hat. Die Verantwortung für den Krieg kann nicht an eine Regierung allein überwältigt werden, obwohl wir wissen, daß der Deutsche Kaiser ein gewisses Maß an Schuld zu verantworten hat. Die sozialen Zustände Europas machten den Krieg unvermeidlich, und man wünscht die öffentliche Meinung, wenn man behauptet, diese Frage durch die Züchtigung der schuldigen Führer lösen zu können. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben die deutschen Offiziere Kriegsgreuel verschuldet, aber solche Greuel sind von allen Parteien verübt worden.

Der Exkaiser soll in einem nördlichen Lande interniert werden.

Paris, 20. Februar. Wie der Petit Parisien berichtet, stoße der Vorschlag, den Exkaiser Wilhelm in einem nördlichen Lande zu internieren, auf keinen Widerspruch der offiziellen holländischen Kreise. Es sei wahrscheinlich, daß die holländische Regierung sich bereit finden werde, für den Exkaiser ein von Europa weit entferntes Asyl ausfindig zu machen und daß sie ihm dann die Wahl unter den ihm vorgeschlagenen Orten überlassen werde. Außerhalb der Küste von Venezuela gelegene Antilleninsel Curacao zum Aufenthaltsort zu wählen. (U.R.B.)

Volkswirtschaft.

(Die Abstempelungsfrage.) Einem Mitarbeiter der Bud. Korr. gegenüber hat Ministerpräsident Karl Guszár unter Bezugnahme auf die in Umlauf befindlichen Gerüchte über eine Abstempelung der Banknoten folgendes erklärt: „Die Gerüchte, daß eine Abstempelung oder eine Devaluierung der Banknoten bevorstehe, sind völlig un-wahr. Die Regierung hat sich mit dieser Angelegenheit noch nicht beschäftigt und ein Beschluß ist noch keiner Richtung gefaßt worden. Decretäre Verfügungen können erst dann getroffen werden, wenn ein diesbezüglicher Beschluß von der Nationalversammlung erbracht wird. Ohne Befragen der Nationalversammlung wird in der Saluta- und Selbstfrage nichts geschehen. In diesem Augenblicke hat die Regierung nicht die Absicht, mit einem auf die Abstempelung der Banknoten bezüglichen Beschluß heranzutreten.“

(Bahnverbindung zwischen der Bácska und dem Banat.) Aus Belgrad wird telegraphisch: Die Tribuna beschäftigt sich mit der Frage der Eisenbahnverbindung zwischen der Bácska und dem Banat und sagt, die Eisenbahnpolitik Ungarns war immer darauf bedacht, die Provinz nur mit Budapest zu verbinden, weshalb die Bácska und das Banat um über Szeged miteinander verkehren konnten. Da aber Szeged bei Ungarn verbleibt, sind die beiden Landesteile von einander vollständig abgeschnitten. Die neue Szabadtaer Eisenbahndirektion beschäftigt sich nun mit dem Plan, bei Csöka eine Eisenbahnbrücke zu bauen, um die Bácska mit dem Banat zu verbinden. Das Blatt findet das nicht ausreichend und wünscht eine intensivere Verbindung. Auch müsse das Banat, „die Lebensmittellammer Serbiens“, durch eine Brücke bei Pancsova oder Semeudria mit Serbien unmittelbar verbunden werden.

(Französische Anleihe auf dem Londoner Markt.) Schatzsekretär Chamberlain erklärte im englischen Unterhause, daß die englische Regierung der Entlassung einer französischen Anleihe auf dem Londoner Markt, ohne Zustimmung erteilt habe. Das Ergebnis dieser Anleihe wird ausschließlich zu Anleihen in England dienen. Der Betrag und das Begebungsdatum dieser Anleihe sind noch nicht festgesetzt. (U.R.B.)

(Anmeldung der Sätze und Plachen.) Das Ung. Tel.-Bureau meldet: Das zur Durchführung des Friedensvertrags organisierte ungarische Liquidationsamt hat eine Verordnung erlassen, in der jene, in deren Besitze sich Sätze oder Plachen befinden, die Eigentum des Militärs bilden, aufgefordert werden, diese Sätze innerhalb zwei Wochen dem erwähnten Amte (Bezirk, Lánosgasse) anzumelden. Zur Kontrolle der Anmeldungen werden gleichzeitig sämtliche Behörden aufgefordert, Namen und Adressen jener bekannt zu geben, die Sätze und Plachen geliehen erhielten. Wer den Behörden Mißbräuche zur Kenntnis bringt, erhält eine 20 Prozent ausmachende Belohnung des Wertes der gerückelten Sätze und Plachen.

(Von der Börse.) Im Anschlusse an die aus Wien vorgelegenen ungünstigen Berichte verkehrte auch unser Markt in matter Haltung. Die Tätigkeit der hiesigen Börse war heute eine ungewöhnlich geringfügige, selbst der Besuch des Börsensaales war ein sehr schwacher und die Kurse machten nahezu auf der ganzen Linie einen Abwärtsbewegung durch. Im Laufe des Verkehrs kam vorübergehend bessere Auffassung zutage und es wurden bei etwas gebesserten Kursen Käufe vorgenommen, als jedoch aus Wien neuerlich Rückgänge gemeldet wurden, schwächte sich die Tendenz neuerlich ab. Die Kursverschiebungen waren keine bedeutenden und bewegten sich zunächst in engen Grenzen, nur in einigen Fällen betrugen die Abschlüsse 100 bis 300 K., ebenso wie die vorgekommenen Kursaufbesserungen keine namhaften waren. Bei Bankaktien betragen die Differenzen 10 bis 30 K., von Mühlen waren Budapest und Hungaria um je 350 K. rückgängig, Bergwerke und Ziegeleien waren zumeist um 100 bis 200 K. niedriger, bloß Allgemeine Kohlen um 100 K. höher, Salgó unverändert. Von Verkehrsunternehmungen waren Abria um 300 K., Sebante um 400 K., Staatsbahn um 150 K. billiger, dagegen Straßenbahn um 30 K. besser. Bei einer Anzahl von Industrieunternehmungen betragen die Abschlüsse 80 bis 150 K., höher waren Gutmann um 80 K., Kaufhäuser um 75 K., Lampen um 80 K. und Stummer um 150 K. — Auf dem Salutamarkte ergaben sich ebenfalls nur geringfügige Veränderungen. Pfund waren um 40 Punkte, Schweizer Franken um 100, Lire um 25, Napoleons um 10, Rubel um 20 Punkte höher; Mark um 5 Punkte billiger. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Banken:		Vorgefallene Schlusskurse	
Kurs	Schlusskurs	Stahl	Diversa:
Ung. Kredit 1340-1400	1390	Ung.-Belg. 1650	3335-3400
Oest. Kredit 875-880	880	Allg. Gas 1850-1415	1400
Kommerzb. 6400	6400	Barötter 2580-2600	2550
Ung. Bank 850-885	880	Braséeer 2120-2140	2130
Escompteb. 920-945	930	Chinoia 2120-2140	2130
Agarbank 1310-1290	1290	Danica 2120-2140	2130
Hörlbank 1040-1090	1080	Ver. Glühlicht 3075-4125	3100
Hypothekbank 570-595	580	Gyöner Textil 1850-1810	1800
Vaterl. Bank 770-785	775	Ung. Papier 2300	2290
Realitätenbank 1800-1805	1800	Temesv. Bier 2100-2160	2135
Verkehrsbank 730-740	735	Felten 2100	2100
Hecmes 450	450	Flora 2100	2100
Landesbank 890-885	840	Gölsberger 1200-1150	1160
Merkur 855-880	855	Gutmann 3150-3230	3180
Gewerbank 630-845	630	Fischzucht 6600-6690	6600
Handelskrb. 572-586	566	Hung. Kunst. 2700-2750	2700
Börs. Agrarb. 930-940	910	Klotild 2100-2125	2100
Grundbesitz 920-945	930	Ung. Zucker 2100	2080
Anglobank 775	775	Lampen 860	890
Sparkassen und Assekuranzen:			
Vaterl. Spk. 21700-21850	21750	Auer 8450-8500	8500
Ung. Allgem. 1150-1125	1130	Fingzeug 500	500
Ung. Land.-Ztr. 1970-1990	1980	Gummi 1160	1150
Ver. Hptl. 2400-2440	2440	Nastör 9200-9400	9300
Innenw. 780-785	770	Landesholz 2580-2675	2600
Nat. Spk. u. Bk. 340-350	355	Oelwerke 500-450	465
Landesbank 2090-2210	2200	Phosor 2450-2575	2500
Ung. Asbk. 23000-23200	23000	Stummer 8450-8550	8500
Fondiere 1150	1150	Telephon 1070-1080	1070
Vaterl. Assek. 780	780	Bürg. Bier 5500	5500
Hagal 2850-2775	2800	Urproduzent. 915-950	935
Mühlen:			
Konkordia 1410-1820	1830	Marosv. 1400-1380	1380
Erste Bpest. 4600-4660	4600	Nation. Holz 2045-2050	2060
Gisela 1525-1550	1525	Vasm. Elekt. 2045-2050	2060
Hungaria 2090-2210	2090	Verkehrs-	
Viktoria 3850	3825	unternehmungen:	
Börs.-Misk. 2850-2775	2800	Adria 7350-7450	7350
Bergwerke und Ziegel-			
fabriken:			
Becsoier 3750-3825	3850	Atlantia 4025-4200	4100
Szentlőrinc 1140	1150	Levante 3700-3400	3400
Zieg. u. Zem. 870-905	900	Strassenbahn 1260-1290	1290
Nordungar. 2550	2540	Stadtbahn 600-550	575
Est.-Szász. 2960	2950	Bodendorfer 500	500
Ob. u. B. u. H. 4100	4100	Südbahn 570-605	597
Telcian 760	750	Staatsbahn 3750-3975	3700
Stein. Dampf. 1800-1810	1810	Misk. Elekt. 730	730
Dragona 4500-4360	4350	Trust 1270-1230	1240
Magnesi 6700	6700	Donadampfch. 296-255	255
U. A. Kohlen 5400-5700	5625	Flind 387-380	380
Karamische 3400-3700	3625	Mark 4250-3900	3900
Salgótarján 3425-3450	3450	Schw. Fre 1760-1700	1700
Novistler 1800-1765	1750	Li 1590-1475	1475
Trikányer 890	840	Lei 360-370	370
Asphalt 4500-4360	4350	Rom. Rubel 282-250	250
Druckereien:			
Athenum 1800-1765	1750	Sokol 250-265	265
Franklin 890	840	Dinar 920-880	880
Réval 890	840	Devisen (à vista):	
Eisenwerke und Maschinenfabriken:			
Koburg 1775-1650	1750	Amsterd. 1 holl. G. 85-95	95
Csáky 1160-1190	1170	Berlin 100 K. 275-310	310
Waffelfabrik 1200-1180	1180	Ital. Bankpl. 100 L. 1350-1600	1600
Ganz-Dan. 9000-9200	9000	Frag 100 Sokol 260-200	200
Ganz-Elekt. 2040-2070	2050	Schweizer Bankpl. 3700-4250	4250
Keszab 1000-1030	1030	Wien 100 Kronen 87.50-87.50	87.50
Láng 709-780	715	Kopenhagen 100 K. 3200-3700	3700
Lipták 450-440	435	Christiania 100 K. 3900-4400	4400
Rimamurány 3000-3180	3180	Stockholm 100 K. 4200-4700	4700
Schlick 759-767	765		

Nemzeti Színház.

Először:
A magyar.
Uj betanulással:
Első István király.
Kezdeté 6 órakor.

Vígyszínház.
Szerelm vására.
Kezdeté 6 órakor.

Városi Színház.
Ezüst sirály.
Kezdeté 6 órakor.

Király Színház.
János vitéz.
Kezdeté 6 órakor.

Dunaparti Színház.
Erdély. Hallatlan skandalum.
Szerenád. A Ganges urnöje.
Kezdeté 8 órakor.

Belvárosi Színház
Patika.
Kezdeté fél 7 órakor.

Andrássy-uti Színház.
Erdély.
Kezdeté 7 órakor.

Revü Színház.
(Krisztálpalota)
Szerecsen-utca 35. szám.

Pünkösdi rózsá.
Kezdeté 6 1/2 órakor.

Intim Kabaré.
VI., Teréz-körút 46.
Minden este 7 órakor

Stella Maris.
Mészáros Lajos felléptével.
A csodagyerek.
Bobózat. Irta: Uray Dezső.
Ninette.

Apolló Kabaré.
DAS NEUE PROGRAMM.
Kartenvorverkauf: vormittag 10-1, nachmittag 4-6.

Royal Apollo
Der 169er.
Das Rätsel.
Drama von Paul Hervieu.
Vorstellungen 14, 8, 1/2 Uhr.

OMNIA.
Mit dem Auftreten
Henny Porten
Rosa Bernd.
Gerhardt Hauptmanns weltberühmter Roman.

Mozgókép otthon.
Teréz-körút 28. Tel.: 144-98
Heute Samstag, und morgen Sonntag zum letzten Male:

Die Dame mit den schwarzen Handschuhen.
Vorst. 4, 7 und 9 Uhr.

KAUF UND VERKAUF
Kaufe benötigte Herrenkleider, Höchstpreise. Braun, Karlsburg 13. Telefon 150-35. 12250

Perfekteppiche, erstklassige, kaufte, verkaufe. Brandl, Teppichgeschäft, József-körút 28. Telefon József 53-42. 5461

Veszek eladok mindennemű butorkat, Levelezőlap értesítésre jövök. Engel, Lövös-u. 33. Telefonhívás 150-35. 12250

Herrihatsmübel. Kávé, verőné Schlafzimmer, Esszimmer, Speisezimmer, Teppiche, Luster, Kissenmützen, etc. Lax, Wesseleny-utca 58. (Ete Vörösmarty-utca. 11856

Saját gyártmányú butorkok készítői árban. Butorkárház, Rákóczi-ut 74. 11850

Magyar Nemzeti Operaház

Parasztbecsület.
Donna Anna.
Sylvia.
Kezdeté 6 órakor.

Magyar Színház.
Tannhäuser.
Kezdeté 6 órakor.

Fővárosi Orfeum
Heute und täglich:
A FIAM APJA.
Pöresse in 3 Bildern von Max Neal und Max Ferner, übersetzt von Tibor Kalinár. Und das erfolgreiche Variétéprogramm.

Beginn der Vorstellung um 1/2 7 Uhr!

FŐVÁROSI KABARÉ

(im Gebäude des Föv. Orfeum)
Im Rahmen des Familien-Programms: Gyárfás, Huszár, Ferenczy, Szilósi, Vidor. Erstklassige Küche! American Bar! Beginn abends 7 Uhr!

Parkett-Tänze!
Anfang 9 Uhr.

Royal-Orfeum.
Abend 1/2 7 Uhr
Ceallagok ceillaga.
4 Orrelly. Strodi. Musztafi. Clarton. Wendlin.

Die weltberühmten Variété-Nummern und das glänzende Theater-Programm.

Royal-Kabarett.
Hordár! Csirke! Bajnok! Henccida és Bonccida! A jósnő und Menyország felé!
Anfang halb 7 Uhr.

Kis Komédia.
VI., Révay-utca 18.

Rott és Steinhardt
felléptével a Zavaros rokonság és Der stumme Diener.
Kezdeté 7 órakor.

Minden vasárnap délután 1/4 órakor előadás.

Télikert.
Nagymező-utca 22-24.
Kezdeté 7 órakor.

Szende Ferencz, Fodor Aranka és Hegyi Rozsi v. operaházi tagok vendégfelléptével

Maritana
Opera. Irta és vezényli Gellért Bruno és a változatos variétéműsor.

Trocadero.
Király-utca 77.
Gastspiel der Biblischen Operetten-Gesellschaft.
Anfang 6 Uhr.

Brillanten, Platina, Gold.
Silber, alte Juwelen, Verlassenschaften kaufe zu höheren Preisen als jeder.
Spann, Juwelier, Wesseleny-utca 6. 11947

Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Tagespreisen. Schwarz, Museum-körút 21. 11878

Perzsa, szmirna és mindennemű szőnyeget legmagasabb árban vesz Rudas és Hadl, Sziv-utca 28. Telefon 89-43. 12015

Butort, szőnyeget és ruhákneműt legmagasabb árban veszek. Házhoz jövök. Lukovics, VIII., Karpenstein-u. 2b. 12057

Vásárlási megbízásunk van ügyfelünk részéről régi és új mutárgyak, ezüst, olajfestmények, porcellán, elefantcsont veteriere. Tárgyak bemutatathatók: Bizományi kiállítás. V. Bécsi-utca 10. 12086

Brillanten, Gold, Silber, Platin kaufe in vollem Werte. Fenyő, Vilmos császár-ut 56. 12160

Veszek használt férfrubát. Levelezőlap hívással jövök. Wertheimer, gróf Zichy Jenő-u. 23. Telefon 119-67. 12219

Disszagnemű remek csipkével, selyemtakaróval eladó. Nagy János-u. 7. III. 14. 12257

Zwei Zimmer feine antike Möbel, Teppiche, Rippes verkaufe. Lipót-körút 13. IV. 6. 12266

Perzsa szőnyeget, gobelinkeket veszek, eladunk. Váci-utca 21, I. Abbas Aly. 8276

Teppiche, Klaviere, moderne u. alte Möbel kaufe Unescl, Péterffy Sándor-utca 47. Telefon József 38-07. 8276

Kaufe, verkaufe Herrschaftswohnungs- u. Kaffelrichtungen, auch flüchmelie. Szárgasse 8. 5460

Brautkleider, Gelegenheitskleider, Abendmütel werden ausbezogen. VII., Almásy-utca 4. földszint 2. 8609

Perferteppiche und Original-Delegmüde sofort zu verkaufen. Teréz-körút 30. Halbfloök 21. 12289

Brillanten, Gold, Juwelen kaufe zum Höchstpreise. Singer, Egyetem-u. 11. 8605

Möbelaussverkauf. Kaufe u. verkaufe neue und alte Möbel. Pártos, Csengery-u. 58. 5462

Hátton fogkefe valódi sörtéből, fonyvétel, 4 koronáért kapható Zafir Soma kelenagykereskedő kicsinybeni osztályában. Király-utca 16. I. udvar. Telefon 13-65. Egy vevő legfeljebb 6 darabot kaphat. 2563

Szalongarnitura asztal és iróasztallal, egy teljes ebédlőberendezés eladó. Fodor, Karmayer Károly-utca 1, cipőüzlet, 15-ös bolt. 8280

Falsche Zähne und Bruchgold kaufe zum höchsten Preis. Bujágyrod, Tisza Kálmán-tér 13. Korrespondenzkarte genügt. 7869

Saefelle, alte Herren-Filzhüte in größeren-kleinereu Poiten kaufe Weiß, Budapest, VII., Bethlen-utca 21 (in der Sutfabrik). Bornittag von 8-12. 8282

Brokatmütel mit Hermefintrauen, Opernglas zu verkaufen. Park-Hotel 503. 11-1 Uhr. 12314

MUSIK.
Klaviere, Grammophone, Cifons und Schallplatten billigt bei Sternberg, Rákóczi-ut 60. 5459

Zongorák, pianók, újak, kedvező fizetési feltétellel vásárolhatók, cserélhetők. Szeressen-utca 33, Kornács. 12291

DIVERSE
Damen finden Rat, Aufnahme zur Einbindung bei ausgereicht diplomierter Gebrauchslehrerin. Róthich Eth, VII., Baross-tér 12. 19 Kelet pályaudvar. 11879

Gesichtshaare der Damen entfernt gänzlich (Garantiert!) Charlotte Pollák, Andrássy-ut 38. Gesichtspflege, Wasserentfernung. 11874

Harisnyakötöde fejlesek, új harsnyakot legelsőrendű anyagból készit. Szag-u. 12. 12239

Hauschneiderin, perfekt in franz. und engl. Schneidern, empfiehlt sich. Mörleg-u. 12. III., Tarján. 12300

Perfekte Wiener Damen-schneiderin, erste erprobte Kraft, empfiehlt sich zur Konfektionierung von eleganten Toiletten, sowie aller Veränderungen von alten Damenkleidern und Hüfen zu mögigen Preisen. Karte genügt. E. R., Budapest, VII., Dob-utca 34, Partettere 9. 12372

MIETUNG VERMIETUNG.
Jól díjazom, ha ajánl 3-4, 5 vagy hatszobás lakást lehetőleg berendezéssel. Erzsébet-tér 3. Modern pensio, 766 szoba. 8294

UNTERRICHT
Erzieherinnen, deutsche Bonnen sucht dringend. Szereu Szeghed, Aréna-ut 58. 9143

Französin wird zu größeren Kindern per 15. März aufgenommen. Nagymező-u. 49. II. 14. 12264

Saladás Sehramtalt bereit gewiffenhaft nur zu Privatprüfungen. Gróf Zichy Jenő-utca 19. 12250

Deutsches Fräulein sucht Tagesstelle zu Kindern mit Kost. Briefe unter „Räthe 156“ an die Exp. 12156

Parisiense enseignele française. Damjanich-utca 32. III. 5. 12315

Intelligens, négy polgári és kereskedelmi tanfolyamot végzett nő, ki nemetül is tud, gyermekek mellé vagy háztartásnak ajánlkozik. Leveleket „Házartásban jártas 318“ jelgére a kiadóhivatalba kerek. 12318

Bonne, magyar-német, helyes fűhozó délutánra felvétetik. Kovács, Dálnok-u. 2c. 12288

Kindersfräulein für Budapest und Provinz erhalten ausgezeichnete Stellen. Fekete Adolf tanerőgynöksége, Vilmos császár-ut 16. 12318

John Thompson, zürichgekehrt aus London, verfiigt über einige freie Stunden. Sicher zu sprechen Sonntag ganzen Tag. V., Falk Miksa-u. 26, földsz. 2. 2562

Zu einem 41-jährigen Knaben wird ein deutsches Fräulein als Stütze der Hausfrau per sofort aufgenommen. Unter „Anstänbig“ an die Annoncenexpedition Modaner, Semmelweis-utca. 12318

Köchin für alles oder einfaches Hausfräulein zu drei Personen bei hohem Gehalt gesucht. Liszt Ferenc-tér 22. Halbfloök 2. 12292

Stütze der Hausfrau, die gut kochen und nähen kann, ferner ein Mädchen für alles werden aufgenommen. I., Lögödigasse 37, II. Stock 7. 12298

Jól főző szakácsné, mindenes jó fizetéssel felvétetik. Kondor, Rökk Szilárd-utca 6. félemelet 1. 12320

Hausfräulein, einfaches Mädchen für kleinen Haushalt, judt Pollák, Lónyay-utca 50. 12324

Zwei bessere Mädchen für alles werden gesucht. Dr. Bajs, Kossuth Lajos-u. 4. 2561

Deutsches besseres Mädchen, das alle Hausarbeiten versteht, wird gesucht; nur mit Jahreszeugnissen. Takács, hentesüzlet, II., Margit-körút 5/A. 12311

STELLENGESUCHE
Négy polgári, kereskedelmi tanfolyamot végzett perfekt gép- és gyorsíró, ki nemetül is tud, gyárban, hivatalban, üzletben bármilyen állást vállal. Leveleket a kiadóba ker. Megbuzható 319" jelgére. 12319

Házmesternek ajánlkozunk villany-, bádagos-, vízvezeték szerelők. Megbeszélhető: József 46-08. 12306

KORRESPONDENZ
Testileg lelkiileg terror alatt újra segítsegevel. Címzett le velét várom. 1230

Wien, 20. Februar. Schlusskurse: Oesterreichische Kredit 940.— (nach Schluss —), Anglobank 920.—, Unionbank 850.—, Bankverein 845.—, Länderbank 1035.— (nach Schluss —), Oesterreichisch-ungarische Bank 3500.—, Staatsbahn 3500.— (nach Schluss —), Lombarden 583.— (nach Schluss —), Dampfschiff 10,950.—, Alpine 3700.—, Türkische Tabak —, Goldhütte 2700.—, Fond-Mitien 2500.—, Türkenlose 2020.—, Ungarische Kredit 1400.—, Ungarische Hypotheken 790.—, Adria —, Ungarische Allgemeine Kohlen —, Oberungarische Güten 3900.—, Berg- und Güten 11300.—, Rgichau-Dorberger 1600.—, Rima 2950.—, Ungarische Kommerzial —, Ungarische Zucker —, Zivno 1605.—, Salgó 5120.—, Oesterreich Kronenrente 94.75, Ungarische Kronenrente 122.—, Oesterreichische Goldrente 223.—, Ungarische Goldrente —, Rairente 96.—, Februarrente 100.—

Wien, 20. Februar. Devisen: Amsterdam 9400-9410, Berlin 293-296, Zürich 4250-4255, Christiania 4675-4680, Kopenhagen 3900-3905, Stockholm 5050 bis 5055, Marknoten 292-295.—, Lei 240-342.—, Lewa 330, Schweizer Noten 4225-4230, französische Noten 1850, italienische Noten 1425, englische Noten 900, Dollar 250.—, Roumanow-Mübel 260.

Berlin, 20. Februar. Devisen: Amsterdam 3526.— bis 3534.—, Brüssel 729.25 bis 730.75, Christiania 1663.25 bis 1666.—, Kopenhagen 1428.50 bis 1431.50, Stockholm 1783.25 bis 1786.75, Helsingfors 377.10 bis 377.90, Italien 532.— bis 533.—, London 327.65 bis 328.35, Newyork 95.15 bis 95.85, Paris 713.60 bis 717.15, Schweiz 1508.50 bis 1511.50, Spanien — bis —, altes Wien 38.46 bis 38.54, gestempeltes Wien 34.71 bis 34.79, Prag 100.40 bis 100.60, Budapest 34.21 bis 34.29.

Zürich, 20. Februar. Devis